Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
1951

199 (20.12.1951)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.30 zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Postschließfach Nr. 333. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 13681.

Nummer 199 | Donnerstag, 20. Dezember 1951 | Ausgabe A | 140. Jahrgang

Wichtiger Schritt auf dem Wege zur Einheit

UNO billigt Entsendung einer Deutschlandkommission — Heftige Zusammenstöße vor der Abstimmung

Paris. Die Vereinten Nationen sprachen sich am Mittwoch mit überwiegender Mehrheit für die Entsendung einer internationalen unparteiischen Kommission nach beiden Teilen Deutschlands aus, die an Ort und Stelle die Möglichkeiten und Voraussetzungen zu einer gesamtdeutschen Wahl überprüfen soll. Für diese Maßnahme, die von den Westmächten in einer durch Vorschläge anderer Staaten ergänzten Entschließung angeregt worden war, stimmten im zweiten politischen Ausschuß 45 Staaten. Die Sowjetunion und die Ostblock-Staaten sowie Israel stimmten dagegen, während sich acht Staaten der Stimme enthielten.

Auf Grund der bisher von den Ostblockstaaten abgegebenen Erklärungen rechnen UNO-Kreise fest damit, daß dieser Kommission die Einreise in die Ostzone verweigert werden wird.

Vor der Abstimmung war es zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Ausschuß-Vorsitzenden Selim Sarper (Türkei) und Katz-Suchy gekommen. Der französische Delegierte Salomon Grumbach hatte vor der Abstimmung nochmals die Notwendigkeit begründet, einen unparteiischen Untersuchungsausschuß nach Deutschland zu schicken. Dies bedeute keine Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse. Der Bundestagsabgeordnete von Brentano und der regierende Berliner Bürgermeister Prof. Reuter wohnten der Sitzung bei.

Der Vizepräsident des Bundestages bezeichnete diese Entscheidung als „eine entscheidende Vorstufe zur Klärung des gesamtdeutschen Problems im Rahmen der weltpolitischen Entwicklung." Die Tatsache, daß die Vereinten Nationen zum ersten Mal mit dieser Abstimmung zur Deutschlandfrage Stellung nahmen, sei ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Ueberwindung der deutschen Isolierung.

Regierung und Opposition begrüßen UNO-Kommission

(Drahtbericht unserer Bonner Vertretung)

Bonn. Bundesminister Jakob Kaiser und SPD-Vorsitzender Dr. Schumacher begrüßen die Entsendung einer UNO-Kommission zur Prüfung der Voraussetzungen für die Durchführung gesamtdeutscher Wahlen. Bundesminister Kaiser sieht in dem UNO-Beschluß einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Wiedergewinnung der deutschen Einheit. Die Sowjetunion werde sich nun entscheiden müssen, ob sie tatsächlich vor aller Welt der UNO-Kommission den Zugang zur Sowjetzone verweigern will. Mit einer negativen Haltung würde sie nur beweisen, daß ihre Propaganda für die deutsche Einheit in Wirklichkeit nur leeres Gerede sei

Dr. Schumacher sieht in der Entsendung der Kommission den Beweis des besonderen Interesses aller Völker der freien Welt am Problem der deutschen Einheit.

Wohleb beim Bundeskanzler

Bundesausschuß der Gesamt-CDU wird sich mit der in Baden geschaffenen Lage befassen

Bonn. Der badische Staatspräsident Wohleb wurde am Dienstagnachmittag von Bundeskanzler Dr. Adenauer zu einer eingehenden Aussprache empfangen, in deren Mittelpunkt die durch die Volksabstimmung vom 9. Dezember in Baden geschaffene Lage stand. Wie Staatspräsident Wohleb anschließend mitteilte, wird sich der Bundesausschuß der Gesamt-CDU Anfang Januar ebenfalls mit dieser Frage befassen. Die Entschlüsse des Bundesausschusses würden also entscheidend dafür sein, ob sich die badische CDU von der Gesamt-CDU trennen und in ein der CSU ähnliches Verhältnis zur CDU treten oder ob sie im Gesamtverband der CDU verbleiben werde.

Wohleb erklärte, der Kanzler habe sich über die politische Stimmung in Baden ernstlich beunruhigt gezeigt und klar zu erkennen gegeben, daß er ein Gegner des Neugliederungsgesetzes gewesen sei, das für die heimattreue Bevölkerung Badens einen sichtlich unfairen Abstimmungsmodus geschaffen habe. Dr. Adenauer habe daher den von zahlreichen Abgeordneten der CDU, der CSU, der DP, der Bayernpartei und des Zentrums eingebrachten Initiativ-Gesetzentwurf begrüßt, der die Aussetzung der Schaffung des Südweststaats bis zu der durch Artikel 29 des Grundgesetzes vorgesehenen Gesamtneugliederung des Bundesgebietes vorsehe Der Kanzler habe ihm zugesagt, sich als Parteivorsitzender vor der Bundestagsfraktion sowie vor dem Bundesausschuß für die Annahme dieses Antrages einsetzen zu wollen. Dr. Adenauer wolle auch mit Staatspräsident Gebhard Müller in gleichem Sinne sprechen.

Bis zur Bundesausschußsitzung werde sich, sagte Wohleb, an den badischen Parteiverhältnissen nichts ändern. Nachdem sich die südbadische CDU für einen Zusammenschluß mit der nordbadischen Partei ausgesprochen habe, werde sich am Samstag in Bruchsal die nordbadische CDU über die gleiche Frage zu entscheiden haben. Gegenüber Bestrebungen zu neuen Parteibildungen erklärte Wohleb, die CDU müsse aus der gegebenen Sachlage klare Folgerungen ziehen, da sonst eine Zersplitterung des christlichen Volksteils im politischen Raum kaum zu vermeiden sein werde.

Wohleb dementierte, daß er für die Verwendung auf einen diplomatischen Posten beim Vatikan oder in Bern in Aussicht genommen sei. Ueber derartige Dinge habe er nie mit Dr. Adenauer gesprochen.

Auswärtiger Ausschuß stimmt Schumanplan zu

(Von unserer Bonner Vertretung)

Bonn. Der Auswärtige Ausschuß hat am Dienstagabend seine Beratungen über den Schumanplan abgeschlossen und sich mit 12 zu 7 Stimmen für Verabschiedung des Vertragswerkes entschieden. Mit Nein stimmten nur die Mitglieder der SPD. Die Zustimmung erfolgte unter dem Vorbehalt, daß sämtliche diskriminierenden Bestimmungen, Beschränkungen und Kontrollen in der deutschen Grundstoffindustrie in dem Augenblick fallen, in dem die Behörden des Schumanplans in Funktion treten. Das gilt insbesondere für die Ruhrbehörde und die Entflechtungsmaßnahmen nach Gesetz 27. Dieser Vorbehalt wurde auf Vorschlag der FDP gemacht, weil einige Vertragsformulierungen Unklarheiten enthalten. Es liegen jedoch schon schriftliche Zusagen der Alliierten vor, daß der Text im Sinne des deutschen Vorbehalts verstanden werden muß. Eine klare Mehrheit für den Schumanplan gilt nunmehr als gesichert.

Gründung einer Badischen Volkspartei?

Landestagung der Arbeitsgemeinschaft der Badener — Scharfe Kritik an der Haltung der nordbadischen CDU

Drahtbericht unseres Karlsruher ce-Korrespondenten

Karlsruhe. Die Arbeitsgemeinschaften der Badener hielten am Mittwochnachmittag in Karlsruhe eine aus ganz Baden stark besuchte Landestagung ab, die durch die Anwesenheit zahlreicher Bundes- und Landtagsabgeordneter, an ihrer Spitze Bundestagsabgeordneter Morgenthaler, Achern, und Abgeordneter Dr. Kist, Bühl, sowie eine Rede des Staatspräsidenten Wohleb besondere Bedeutung erhielt. Im Mittelpunkt der fast vierstündigen, zum Teil sehr heftigen Diskussion stand die scharfe Kritik, die an der Haltung der nordbadischen CDU während des Abstimmungskampfes infolge ihrer Neutralitätserklärung in der Südweststaatfrage geübt wurde.

Im Anschluß an die Konferenz gab der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaften, der Karlsruher CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Werber, eine Erklärung ab, wonach man die badischen Bundestagsabgeordneten beauftragt habe, in Bonn dafür zu sorgen, daß die für Mitte Januar vorgesehene Abstimmung über die Novelle zum zweiten Neugliederungsgesetz namentlich erfolge, denn man wünsche, daß die Abgeordneten der Parteien „endlich einmal Farbe bekennen."

Die 250 Delegierten hätten sich einstimmig für die Erhaltung der Arbeitsgemeinschaft Baden ausgesprochen. Allerdings hänge viel von der Entscheidung der Landesleitung der nordbadischen CDU ab,

die am kommenden Samstag in Karlsruhe stattfindet. Man werde nämlich am Donnerstag mit „Mindestforderungen" an die Parteileitung der nordbadischen CDU herantreten. Sollten diese nicht erfüllt werden, dann werde man unverzüglich zur Gründung einer Badischen Volkspartei schreiten, die überparteilich und überkonfessionell auf streng christlich-sozialer und föderativer Grundlage aufgebaut werde. Die Arbeitsgemeinschaften der Badener würden alle Parteien und Abgeordnete des Landes unterstützen, die sich für die badischen Belange einsetzten.

Sollte es zur Gründung der Badischen Volkspartei kommen, was von zahlreichen Anhängern der CDU und der Arbeitsgemeinschaft der Badener zweifellos gewünscht werde, so werde diese Partei im neuen Südweststaat eine „konstruktiv auf die badischen Interessen gerichtete geschlossene Opposition" in der verfassungsgebenden Landesversammlung bilden. Das Fernziel dieser Badischen Volkspartei sei, bei der in Aussicht gestellten Neugliederung des Bundesgebietes die Frage Baden erneut anzuschneiden.

In Karlsruhe wird zweifellos am kommenden Samstag bei der Landestagung der nordbadischen CDU eine für das ganze Land politisch wichtige Entscheidung fallen.

Finanzminister stellt Strafantrag

Freiburg. Finanzminister Dr. Eckert übergab der Presse eine Erklärung, in der es zu Anfang heißt: „Teilnehmer des Parteiausschusses am 15. Dezember in Freiburg scheinen übel verhetzt gewesen zu sein". Der Minister teilt dann weiter mit, daß ein Abgeordneter in Versammlungen behauptet habe, der badische Finanzminister habe monatelang an Kabinettssitzungen in Stuttgart teilgenommen, ein anderer habe die Behauptung unterstützt mit dem Bemerken, die Umlaufprotokolle des Stuttgarter Kabinetts würden es ausweisen. „Daran ist natürlich kein wahres Wort", erklärte Dr. Eckert, und fuhr fort, er habe gegen diese beiden „übelsten Verleumder und Ehrabschneider" Strafantrag beim Generalstaatsanwalt gestellt. In einer zweiten Pressenotiz werden dann die beiden Personen genannt, gegen die Strafantrag gestellt ist, nämlich Bundes- und Landtagsabgeordneter Anton Hilbert und Landtagspräsident Dr. Karl Person.

Wie dazu zu erfahren war, sind die oben erwähnten Behauptungen nicht auf der Partei-Ausschußsitzung der Badischen CDU am letzten Samstag moniert worden, vielmehr hat es über diese Behauptungen bereits in der Fraktionssitzung am vergangenen Donnerstag eine Auseinandersetzung zwischen Dr. Eckert, Hilbert und Dr. Person gegeben. Von maßgeblicher Seite der CDU wird zu dieser Angelegenheit keine Stellung genommen, dagegen mit Nachdruck betont, daß die Diskussion in der Partei-Ausschußsitzung absolut sachlich verlief, und auch lediglich sachliche Erwägungen den Parteiausschuuß bestärkten, dem Finanzminister Dr. Eckert das Mißtrauen auszusprechen.

Die reichen Soldaten

Von unserem Pariser Korrespondenten
Alfred Lang

Die „Washington Post" hat dieser Tage einen interessanten Aufsatz unter der Ueberschrift „Soldier's Money" veröffentlicht, in dem von den Mißhelligkeiten die Rede ist, die infolge der hohen Besoldung der amerikanischen Soldaten zwischen diesen und den Verbündeten der Vereinigten Staaten entstehen. Die Zeitung berichtet, eine amerikanische Militärbehörde im Fernen Osten habe die Einführung des Zwangssparens für Offiziere und Soldaten empfohlen. Der hohe Sold der G. I.'s habe, sagt die „Washington Post" — und das wissen wir Europäer schon lange — eine unmittelbare Wirkung auf die örtlichen wirtschaftlichen Verhältnisse. Das Blatt spricht von Preisüberbietungen auf Mangelwaren, die sich verknappend und inflationsfördernd auswirken, streift sehr vorsichtig die erotische Seite und stellt fest, daß nicht nur die Soldaten, sondern auch die Zivilbeamten der USA einen großen Aufwand im armen Ausland treiben können und es nie zu Hause so gut gehabt hätten wie im Ausland. Es wendet sich gegen Zwangsmaßnahmen und tritt für freiwilliges Sparen der gutbezahlten Leute ein Es spricht für den hohen Verantwortungsgrad, die Intelligenz und den guten Willen der amerikanischen Presse, daß sie dieses Problem heraushebt und Anregungen zu seiner Lösung gibt.

In Frankreich bekommt ein junger Soldat einen Tagessold von 15 Francs, was ungefähr einem Betrag von anderthalb Dollar im Monat entspricht. Der amerikanische Soldat bekommt mehr als das Fünfzigfache. Auch die Offiziersgehälter weisen krasse Unterschiede auf. Von dem Verhältnis zwischen französischen und amerikanischen Soldaten kann man nicht sprechen, denn es gibt kein Verhältnis, weil die Soldaten — von Bürokräften und Kraftfahrern abgesehen — kaum je in dienstliche Berührung kommen. Außerdienstliche Berührung aber ist nicht vorhanden. In so hohem Grade nicht vorhanden, daß es nicht einmal eine gelegentliche Rauferei gibt. Die Soldaten wollen voneinander offenbar nichts wissen. Ich hatte kürzlich in einem Zug, der von Deutschland nach Frankreich fuhr, ein Erlebnis, das den Unterschied zwischen dem Lebensstandard zweier verbündeter Armeen beleuchtete. In einem Abteil II. Klasse saßen zwei Soldaten. Der eine war ein amerikanischer Sergeant mit drei Winkeln am Oberarm. Er besetzte die eine Hälfte des Abteils, trug eine funkelnagelneue, wunderschöne Uniform, hatte einen teuren Lederkoffer im Gepäcknetz und lag schnarchend auf dem Bauch. Ihm gegenüber saß ein französischer Colonel, der wahrscheinlich in dem vollbesetzten Zug keinen anderen Platz gefunden hatte. Ein gescheit und gutartig aussehender Mann in einer zwar peinlich sauberen, aber altmodisch geschnittenen und sichtlich abgetragenen Uniform. Im Laufgang vor dem Abteil standen einige französische Zivilisten, die zwar offenbar ärgerlich darüber waren, daß sie mit ihren vollbezahlten Fahrkarten stehen mußten, während der fremde Soldat auf drei Plätzen schlief, aber in der den Franzosen eigenen Art es vorzogen, ihren Aerger stumm herunterzufressen, statt laut zu schimpfen oder gar etwas zu unternehmen. Schließlich läutete es zum Essen und der Amerikaner stand auf, und ging in den Speisewagen. Die Zivilisten setzten sich. Der Colonel nahm aus einer schäbigen Aktentasche eine halbe Flasche Wein, eine Wurst und ein Stück Brot und aß. Seine Landsleute sahen an ihm vorbei und sagten nichts. Eine junge Frau war sehr rot geworden. Auch sie sagte nichts, aber ihre Augen sprachen. Als der Sergeant aus dem Speisewagen sehr animiert zurückkam, stellte er sich in die Abteiltür und sagte: „Now what?" Die junge Frau sprang auf und sprach rasend schnell auf Englisch auf den Soldaten ein, riß ihr Gepäck an sich und ging hinaus. Der Sergeant war ebenfalls rot geworden, setzte sich und stellte sich schlafend. Selbstverständlich sind nicht alle amerikanischen Soldaten Flegel und nicht alle französischen Colonels ärmlich gekleidet und so sparsam, daß sie sich mit Wurst und Wein aus der Aktentasche begnügen. Vielleicht saßen da zwei ganz ausgefallene Typen im gleichen Abteil zusammen; ganz sicher aber war der Sold des Sergeanten ungefähr so hoch wie der des Colonel. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Rahmen der militärischen Kooperation eines Tages der besserbezahlte Sergeant unter dem Befehl des schlechter bezahlten Colonel steht.

In Paris herrscht eine grausame Wohnungsnot. Die französischen Zeitungen sind übereingekommen, keine Wohnungsgesuche in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ihren Anzeigenteil aufzunehmen, in denen ein Mietpreis geboten wird, um die Knappheit und Teuerung nicht zu unterstützen. Aber in ausländischen, in Paris erscheinenden Zeitungen in englischer Sprache kann man täglich Wohnungsgesuche amerikanischer Militärs und Beamter lesen, in denen als monatliche Miete ein Betrag angegeben wird, der dem Gehalt eines höheren französischen Offiziers oder Beamten entspricht oder das Mehrfache dieses Gehalts beträgt. Infolge dieser Konkurrenz ist der Mietpreis für die in Paris so seltenen modernen Wohnungen auf eine für Franzosen unerreichbare Höhe geschnellt. Ich kenne einen Fall, in dem sich die Familien von drei nach Paris versetzten französischen Offizieren eine Vierzimmerwohnung teilen müssen, weil sie nichts anderes finden und das Wohnen im Hotel unerschwinglich teuer ist.

Die von der „Washington Post" vorgeschlagene Lösung der freiwilligen Einschränkung erscheint kaum durchführbar. Amerikaner sind ebensowenig Engel wie andere Menschen und werden kaum auf eine Lebenshaltung verzichten, die ihnen teils Gewohnheit ist, teils durch die besonderen Verhältnisse im Ausland ausnahmsweise ermöglicht wird. Regierungsmaßnahmen sind nicht zu erwarten, denn warum sollte die amerikanische Verwaltung ihre Leute im Ausland ausnahmsweise schlechter bezahlen und schlechter leben lassen als daheim. Und daß die europäischen Staaten den Sold ihrer Soldaten und das Gehalt ihrer Beamten auf amerikanische Höhe bringen, ist noch weniger möglich. Es wird also dabei bleiben müssen, daß die Amerikaner in den meisten europäischen Ländern eine Ausnahmestellung einnehmen und sozusagen Luxussoldaten der Freiheit sind. Die dadurch hervorgerufenen Spannungen und die Ausnützung der unleugbar vielfach vorhandenen Neid- und Eifersuchtsgefühle durch die gegnerische Propaganda sind für die amerikanische und atlantische Sache gefährlich. Man kann sich davor nicht die Augen verbinden und die Ohren zuhalten. Es sind — in Frankreich zum mindesten — durchaus nicht nur Kommunisten, die an diesen Dingen Aerger nehmen. In allen Familien, die einen reichen Onkel haben, ist der Onkel immer geehrt, aber selten geliebt. Onkel Sam hat bestimmt mit dem Marshallplan den Europäern das Vielfache von dem geschenkt, was er seinen Soldaten und Beamten in Europa in der gleichen Zeit gezahlt hat, aber übel nimmt man es ihm doch. Monsieur Schuman und Herr Adenauer und Mister Eden nehmen es ihm natürlich nicht übel, aber Monsieur Dupont, Herr Schmidt und Mister Smith umso mehr. Die „Washington Post" hat schon recht, wenn sie in dieser Frage ein ernstes Problem erblickt. Aber die Lösung gehört nicht in den Machtbereich dieser Zeitung. Einzig und allein der Senator Taft hat eine radikale Lösung im Sinn.

Bundesgrenzschutz wird verdoppelt

Kein Zusammenhang mit künftigen militärischen Verteidigungskräften

Bonn. Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr kündigte an, daß der Bundesgrenzschutz von 10 000 auf 20 000 Mann verdoppelt wird, wenn die gesetzgebenden Körperschaften einem Gesetzentwurf der Bundesregierung zustimmen. Der Entwurf werde im Januar vorgelegt. Auch der Bestand des Bundeskriminalamtes solle verdoppelt werden. Kein Staat der Welt könne auf einen ausreichenden Apparat zu seiner inneren und äußeren Sicherung verzichten. Dr. Lehr betonte, daß der Bundesgrenzschutz in keinerlei Zusammenhang mit künftigen militärischen Verteidigungskräften stehe und auch keine Leute an diese abgeben werde. Der Bundesgrenzschutz sei eine reine Polizeiformation, wie sie auch in anderen Ländern bestehe, und werde als solche ungeachtet eines künftigen Verteidigungsbeitrages aufrechterhalten werden müssen. Im Raum Bonn werde vielleicht eine besondere Ehrenschutzabteilung aufgestellt, die man früher technisch „Wachregiment" genannt habe.

Die Bundesregierung will nach Ablösung des Besatzungsstatuts von den Alliierten erreichen, daß Uebungsmunition und leichte Waffen für die Polizei in der Bundesrepublik hergestellt werden dürfen, kündigte Dr. Lehr ferner an. Es sei zu teuer, Waffen und Munition im Ausland einzukaufen. Die Bewaffnung des Bundesgrenzschutzes sei völlig einheitlich. Dr. Lehr betonte, daß er nach wie vor eine Bundesbereitschaftspolizei für wünschenswert halte und eine Wiederaufnahme der Anträge der SPD und FDP auf Verfassungsänderung als Voraussetzung dafür begrüßen würde.

Churchill macht Zusicherungen

Enge Zusammenarbeit Großbritanniens mit Europa-Armee

Paris. Der britische Premierminister Winston Churchill hat der französischen Regierung, während seines zweitägigen Besuches eine enge Zusammenarbeit Großbritanniens mit der geplanten Europaarmee zugesichert. Die britische Regierung unterstrich gleichzeitig erneut ihre Bereitschaft, enge Beziehungen zur hohen Behörde der europäischen Montanunion zu unterhalten. In einer gemeinsamen französisch-britischen Verlautbarung, die zum Abschluß der Besprechungen Churchills und Edens mit Ministerpräsident Pleven und Außenminister Schuman herausgegeben wurde, heißt es: „Diese Besprechungen ließen ein völliges Einvernehmen beider Regierungen in allen Problemen erkennen, die sich aus der gegenwärtigen internationalen Lage und insbesondere im Fernen Osten, im Nahen Osten, und in Europa ergeben." Die Verhandlungen seien in der Ueberzeugung geführt worden, daß angesichts der Europa drohenden Gefahren alles wohlwollend aufgenommen und ermutigt werden muß", was die europäische Einheit stärken kann. Die britischen Minister erklärten, daß die britische Regierung entschlossen sei, so lange Streitkräfte auf dem europäischen Kontinent zu belassen, wie es notwendig sei, um die Verpflichtungen gegenüber der gemeinsamen Sache zu erfüllen. Ferner heißt es in der Verlautbarung, die britische Regierung werde den Abschluß eines Abkommens zwischen den sechs Ländern, die an der Pariser Plevenplan-Konferenz teilnehmen, mit Befriedigung aufnehmen. Frankreich und Großbritannien seien überzeugt, daß ein Abkommen über die Aufstellung der Europaarmee das wirkliche Mittel darstelle, um ein demokratisches Deutschland in eine reine Verteidigungsorganisaton der europäischen Sicherheit einzugliedern.

Churchill besprach Moskaureise

Bern. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" meldet am Mittwoch, in angelsächsischen Kreisen der französischen Hauptstadt begegne man der Version, daß Churchill bei seinem Pariser Besuch mit den französischen Staatsmännern seinen Plan einer eventuellen Reise nach Moskau besprochen und die grundsätzliche Zustimmung Plevens und Schumans erreicht habe. Der britische Premier solle versuchen, das Gespräch zwischen dem Westen und dem Osten von neuem in Fluß zu bringen.

Neuer Appell an England

Brüssel. In einem neuen Appell an Großbritannien forderte die europäische Liga für wirtschaftliche Zusammenarbeit die Teilnahme Großbritanniens und der Staaten des Commonwealth an einem vereinten Europa und eine aktive Zusammenarbeit der sechs Schumanplanstaaten mit England. Die Liga, die vor fünf Jahren von dem jetzigen belgischen Außenminister Paul van Zeeland gegründet worden ist, war zu ihrer jährlichen Generalversammlung in Brüssel zusammengetreten, um sich mit den finanziellen und wirtschaftlichen Problemen Europas zu befassen. Als deutscher Vertreter nahm der Vizepräsident der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Hermann Abs, an der Tagung teil. Die Liga forderte in ihrer Schlußresolution verstärkte Machtbefugnisse für das Direktorium der EZU. Die Erweiterung des internationalen Handels sowie die Finanzierung der Aufrüstungen der westlichen Länder hätten erwiesen, daß die Quoten der EZU unzureichend seien. Diese Quoten müßten erhöht werden. Die finanziellen Leistungen der Mitgliedstaaten der EZU für die Rüstung sollten im Verhältnis zu der wirtschaftlichen Kapazität der Länder festgelegt werden.

Abrüstungsplan gutgeheißen

Politischer Ausschuß der UNO-Vollversammlung lehnt sowjetische Zusatzanträge ab

Paris. Der politische Ausschuß der UNO-Vollversamlung stimmte am Mittwoch dem Plan der drei Westmächte zu einer schrittweisen Abrüstung in Verbindung mit einer internationalen Kontrolle zu. Sowjetische Zusatzanträge, die die Forderungen auf ein bedingungsloses Verbot der Atomwaffen vor Bildung eines internationalen Kontrollorgans und auf eine Abrüstung der fünf Großmächte um ein Drittel innerhalb eines Jahres enthielten, wurden vom Ausschuß abgelehnt. Der Abrüstungsplan der Westmächte wird nunmehr der Vollversammlung zur abschließenden Beratung und Entscheidung zugeleitet.

Der Abrüstungsplan der Westmächte sieht die Bildung einer dem Sicherheitsrat unterstehenden Abrüstungskommission vor. Ihr sollen die Mitglieder des Sicherheitsrats und Kanada angehören. Die Kommission soll ihre Tätigkeit innerhalb eines Monats nach Verabschiedung des Plans aufnehmen und bis zum 1. Juni 1952 ihren ersten Bericht vorlegen. Die neue Abrüstungskommission soll an Stelle der bisherigen UNO-Kommission für Atomenergie und herkömmliche Rüstungen treten. Sie soll Vorschläge zu einem Vertragsentwurf über die Regulierung, Begrenzung und ausgewogene Herabsetzung der Rüstungen und eine wirksame internationale Kontrolle der Atomenergie ausarbeiten. Ziel der Tätigkeit der neuen Kommission soll das Verbot der Atomwaffen und die Verwendung der Atomenergie zu ausschließlich friedlichen Zwecken sein.

Andere wesentliche Punkte des Abrüstungsplans der drei Westmächte sind: Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz, sobald die neue Abrüstungskommission hinreichende Vorarbeit geleistet hat. Schrittweise Bekanntgabe des Rüstungsstandes aller Mächte einschließlich der Atomwaffen und wirksame internat. Ueberwachung der Abrüstungsmaßnahmen.

Schmuggelbekämpfung auf dem Rhein

Monatlich werden Waren im Werte von mehreren 100 000 DM in die Bundesrepublik eingeschmuggelt

Duisburg. Von dem Rhein-Motorschiff, das in der Abenddämmerung auf der Rheinreede bei Duisburg vor Anker gegangen ist, löst sich ein Schatten. Das eintönige Plätschern des Stromes wird von klatschenden Ruderschlägen unterbrochen, und in schneller Fahrt nähert sich das Beiboot dem Ufer. Die beiden Insassen springen mit gewichtiger Last an Land. Plötzlich ein Ruf: „Halt! Zollgrenzbeamte!" Wie angewurzelt verharren sie. „Pech gehabt", murmelt der eine. Ein Zollbeamter tritt aus dem Nebel hervor und nimmt den beiden die Pakete ab. Ihr Inhalt: 2000 holländische Zigaretten und 10 kg belgischer Kaffee.

Allmonatlich werden Waren im Werte von mehreren 100 000 Mark mit Rheinlandschiffen in die Bundesrepublik eingeschmuggelt. Die Beamten des Zollüberwachungsamtes Duisburg, das den Rhein zwischen Wesel und Leverkusen „betreut", können nur einen geringen Teil des Schmuggelgutes abfangen. „Unsere Aufgabe", so meint der Leiter des Amtes, „ist, durch unsere ständigen Stichproben den Schmuggel so weit wie eben möglich einzudämmen".

Mehrere Zollbeamte fahren täglich die Rheinstraße ab und kontrollieren verdächtige Schiffe. Nicht selten kommt es vor, daß ängstliche Schiffer das Schmuggelgut schon beim Herannahen des Zollbootes über Bord werfen. Oft aber ist die Ware so gut versteckt, daß die Beamten stundenlang in den Kohlenladungen herumschaufeln und sich in die entferntesten Winkel der Maschinenräume zwängen müssen. Wandschränke mit doppelten Böden und Wänden, Toilettenspiegel, die sich als Geheimverstecke entpuppen und andere spitzfindige Tarnungen sind keine Seltenheit.

Den größten Umfang des Schmuggels auf dem Rhein nimmt heute der Kleinschmuggel ein. Die meisten Schiffer bringen von ihren Auslandsfahrten kleinere Mengen Kaffee, Tabak und Zigaretten mit, die sie teils an Bekannte geben, teils aber auch an illegale Händler verkaufen. Große Schmuggelladungen, wie vor dem Kriege, wo die Schiffe oft zentnerweise Kaffee bargen, sind dagegen seltener geworden. Große Ladungen werden meist schon auf offener Rheinstrecke ausgeladen und sind meist schon auf viele Hehler verteilt, bevor der Zoll zupacken kann.

Der Schwerpunkt des Schmuggels auf dem Rhein ist das Gebiet um die Duisburg-Ruhrorter Häfen. In dem großen Binnenhafen machen die meisten der 500 Schiffe, die täglich in beiden Richtungen den Rhein passieren, für kurze Zeit fest. Ein Teil der Schleppzüge wird hier neu beladen und zusammengestellt, so daß es verhältnismäßig leicht ist, Schmuggelgut von Bord zu schaffen oder neues an Bord zu nehmen. In der Ruhrorter Altstadt gibt es ganze Hehlerbanden, die sich mit dem Ankauf und dem Vertrieb des Schmuggelgutes beschäftigen. Ein gutorganisiertes Nachrichtennetz warnt die Schmuggler in vielen Fällen rechtzeitig vor Kontrollen durch die Zollgrenzbeamten. Die Banden sind häufig mit Krafträdern und Autos ausgerüstet, um die Schmugglerware schnell vor allem in das Ruhrgebiet zu schaffen, wo genügend Abnehmer warten.

Kältewelle in USA dauert an

Frost fordert in fünf Tagen 152 Todesopfer — Neue Schneefälle und weiterer Temperaturrückgang

New York. 152 Todesopfer forderte der Frost im Norden und Osten der USA in den letzten fünf Tagen. Der Dienstag brachte neue Schneefälle und einen noch stärkeren Rückgang der Temperaturen. An manchen Orten liegen mehr als 20 Zentimeter Schnee. In einigen Teilen von Maryland sind die Schulen wegen des starken Schneefalls geschlossen.

53 Tote in Fort Aleza

Rio de Janeiro. Die Zahl der Personen, die bei dem schweren Eisenbahnunglück in der Nähe von Fort Aleza in dem brasilianischen Staat Ceara ums Leben kamen, hat sich auf 53 erhöht. Nahezu 200 Personen wurden verletzt, davon 50 schwer.

Segelschiff gesunken

Asmara. Während eines Sturmes im Roten Meer sank eine arabische Dau, wobei 18 Personen, meist Angehörige des mohammedanischen Danakil-Stammes aus Eritrea, ertranken. Zwei Stunden kämpften der Kapitän und seine beiden Matrosen einen verzweifelten Kampf, um ihr Schiff zu retten, und warfen die gesamte Ladung und Verpflegung über Bord. In der Zula-Bucht war jedoch der Segler dem Sturm nicht mehr gewachsen und ging unter. Sieben Insassen konnten gerettet werden.

Polizei mit Gefühl

Wamberg. (lid) Die Polizeiinspektion von Garmisch-Partenkirchen sah auf den Kalender und sagte: „Nein, kommt gar nicht in Frage." Die höchste Gebirgsgemeinde Deutschlands, Wamberg, war wegen eines Wohnungsfalles in höchste Aufregung versetzt worden, weil gegen eine Familie mit zwei erwachsenen Söhnen ein rechtskräftiges Räumungsurteil ergangen war und am Räumungstage noch keine Ersatzräume beschafft waren. Der Gerichtsvollzieher, der die Familie in den fast einen halben Meter hohen Schnee auf die Straße setzen wollte, sah Tätlichkeiten voraus und ersuchte um polizeilichen Schutz. Die Polizei aber sagte trotz klarer Rechtslage, sie werde zu einer solchen Unmenschlichkeit vor dem Weihnachtsfest keine Hilfe leisten.

Amerikaner „stürmten" Polizeiwache

Fürth. Sechs amerikanische Soldaten „stürmten" dieser Tage ein Fürther Polizeirevier, um ihre beiden minderjährigen Freundinnen zu „befreien". Die Mädchen waren bei einer Wirtshausschlägerei festgenommen worden. Die Polizei berichtete, daß ein englisch sprechender Beamter den Soldaten den Grund für die Festnahme erläutert habe. Die Amerikaner hätten kein Verständnis gezeigt und eine Schlägerei mit den Polizeibeamten begonnen. Eine Streife der Militärpolizei habe die Ruhe wieder hergestellt und zwei Anführer des „Stoßtrupps" festgenommen.

Schwarzhandelsgeschäfte mit Moniereisen

Mülheim a. d. Ruhr. Einer ausgedehnten Bande von Schwarzhändlern oder Betrügern, die 5000—7000 Tonnen Moniereisen zu Ueberpreisen an den Mann bringen wollten, wurde durch überraschenden Zugriff der Kriminalpolizei das Handwerk gelegt.

Wetterbericht

Das große europäische Hochdruckgebiet wandert ostwärts und von Westen her folgt eine Tiefdruckrinne nach. Damit vollzieht sich bei uns ein Wechsel zu unbeständiger Witterung.

Aussichten bis Freitagabend: In den Niederungen anfangs noch teilweise Nebel, der sich auflöst. Sonst zunächst allgemein heiter, im Laufe des Donnerstag bei etwas auffrischenden Winden aus Süd bis Südwest zunehmend bewölkt und in der Nacht zum Freitag etwas Regen. Im Hochschwarzwald Schnee. Auch am Freitag noch meist starke Bewölkung mit zeitweiligen Niederschlägen, im Schwarzwald bis in mittlere Lagen herab als Schnee. Temperaturen im Flachland über 0 Grad, im Hochschwarzwald am Freitag Uebergang zu Frostwetter.

Neues in Kürze

Das Bundeskabinett hat einstimmig beschlossen, den Bundespräsidenten zu bitten, am Neujahrstage das Großkreuz des deutschen Verdienstordens anzulegen. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat die Mitglieder seines Kabinetts gebeten, den Bundespräsidenten zu bitten, von einer Verleihung des Großkreuzes an ihn selbst Abstand zu nehmen.

Ein Bundesleistungsgesetz wird die Unterbringung der alliierten Sicherheitstruppen regeln, sobald sie nach Inkrafttreten des neuen deutsch-alliierten Vertragswerks in deutsche Zuständigkeit übergegangen ist, kündigte der Ehrenvorsitzende der Notgemeinschaft der Besatzungsgeschädigten, Superintendent Kunst in Herford an.

Der Gewerkschaftsausschuß, das führende Organ der Einheitsgewerkschaft im Saargebiet, hat einstimmig beschlossen, zum Generalstreik aufzurufen, weil die Regierung den öffentlich Bediensteten zu Weihnachten keine Teuerungszulage gewähren will.

Die Regierungschefs der Flüchtlingsaufnahmeländer haben dem Bundesvertriebenenminister zugesagt, bis zum 1. Juli 1952 Wohnungen für 200 000 Heimatvertriebene bereitzustellen.

Der hessische Landtag appellierte im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest erneut an die Weltöffentlichkeit, endlich alle noch in fremden Gewahrsam befindlichen Deutschen in die Heimat zu entlassen.

Der Vorstand des Verbandes ehemaliger Afrikakämpfer gründete in Iserlohn ein Rommel-Sozialwerk „Afrikakorps". Das Sozialwerk soll sich gliedern in eine Rommel-Gedächtnisstiftung für Schwerkriegsbeschädigte ehemalige Afrikakämpfer, Witwen und Waisen der früheren Afrikakorps-Angehörigen, und ein Siedlungs-, Erholungs- und Versicherungswerk.

Dr. Erich Mende (MDB/FDP), der im vergangenen Jahr zur Weihnachtszeit deutsche Kriegsgefangene in französischen Gefängnissen aufsuchte, sagte in Bonn, daß sich noch mehr als 1500 deutsche Kriegsgefangene in westlichen Gefängnissen befinden. 10 000 deutscher Kriegsgefangener würden noch in sowjetischen Lagern festgehalten.

Der ehemalige Wehrmachtbefehlshaber in Holland General der Flieger a. D. Friedrich Wilhelm Christiansen, wurde aus der Haft entlassen. General Christiansen wurde im Jahre 1948 von einem Sondergericht in Arnheim zu 12 Jahren Gefängnis abzüglich der Untersuchungshaft verurteilt.

Deutsch-schweizerische Verhandlungen über eine Freigabe der durch das Washingtoner Liquidationsabkommen blockierten deutschen Vorkriegsvermögen finden zurzeit im Einvernehmen mit der alliierten Hohen Kommission in Bern und Bonn statt.

Sowjetische Exekutionskommandos haben zwei Russen erschossen, die schuldig befunden wurden, als „Saboteure der USA" durch Fallschirmabsprung aus einem amerikanischen Flugzeug mit Spionage- und Sabotageaufträgen in die Sowjetunion gekommen zu sein.

Das deutsch-persische Handelsabkommen vom 1. Juni 1949 ist bis zum 31. Mai 1952 verlängert worden.

Der Rücktritt des ägyptischen Wirtschaftsministers Dr. Hamid Zaki Pascha wurde in Kairo bekanntgegeben.

François-Poncet begnadigt 172 Häftlinge

Bonn. Der französische Hohe Kommissar André François-Poncet hat zum Weihnachtsfest 172 deutsche Häftlinge begnadigt, die sich in französischem Gewahrsam in Haftanstalten des französischen Besatzungsgebietes befinden. 55 Häftlingen wurde die gesamte Strafe erlassen. Sie werden noch vor Weihnachten zu ihren Angehörigen zurückkehren können. 57 Gefangenen wurde Strafnachlaß gewährt. Am 15. Dezember sind bereits auf Grund einer allgemeinen Strafermäßigung 60 Häftlinge entlassen worden.

Neues Wahlgesetz in Vorbereitung

Bonn. Das Bundesinnenministerium bereitet zwei Gesetzentwürfe über die Wahlen zum Bundestag und über die Parteien vor, teilte Bundesminister Dr. Robert Lehr mit. Das Parteiengesetz nach Artikel 21 des Grundgesetzes sei solange zurückgehalten worden, weil es in einem inneren Zusammenhang mit dem Wahlgesetz stehe und mit ihm gemeinsam behandelt werden soll.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badner Land

Die Funktionen des Ministerrats

Von
Friedrich Vortisch

In ihrer Landesausschußsitzung am vergangenen Samstag benannte die CDU Südbadens als Regierungspartei, für den nach dem zweiten Neugliederungsgesetz zu bildenden Ministerrat, die Bundestagsabgeordneten Hilbert und Dr. Kopf als Kandidaten. Ueber die Funktionen des Ministerrats gibt der nachstehende Artikel des „Kronjuristen" des Badischen Landtags, des Abgeordneten Fr. Vortisch, Aufschluß. D. Red.

Der Ministerrat ist das erste gemeinsame Organ des im Entstehen begriffenen Südweststaats, das gemäß § 12 des 2. Neugliederungsgesetzes von den zuständigen Landesregierungen mit je zwei aus den vier Abstimmungsbezirken stammenden Mitgliedern zu beschicken ist. Der Ministerrat hat nach § 13 des Gesetzes die Wahl der Verfassunggebenden Landesversammlung des neuen Bundeslandes durchzuführen und die hierfür erforderlichen Durchführungsverordnungen auf Grund des entsprechend auf diese Wahlen anwendbaren Wahlgesetzes zum ersten Bundestag der Bundesrepublik Deutschland zu erlassen, sowie nach § 14 Abs. 1 die Verfassunggebende Landesversammlung auf den 16. Tag nach der Wahl einzuberufen. Er kann nach § 15 der Verfassunggebenden Landesversammlung einen Verfassungsentwurf vorlegen. Er hat nach § 17 das Recht, gegen Gesetze und Maßnahmen der alten Länder, die entgegen dem Verbot des § 16 die bestehenden Verwaltungsorganisationen oder den Besitz- und Vermögensstand des Landes erheblich ändern, nachhaltige finanzielle Verpflichtungen des neuen Bundeslandes begründen oder in sonstiger Weise geeignet sind, die Vereinigung zu beeinträchtigen, Einspruch mit aufschiebbarer Wirkung einzulegen. Außerdem bedürfen gemäß § 18 die Ernennung und Beförderung von Beamten des höheren Dienstes bei den obersten Landesbehörden, den Landes-Mittelbehörden und den obersten Gerichten, Abschluß und Aenderung der Dienstverträge von Angestellten in entsprechenden Stellungen und einmalige Ausgabe des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Länder, deren insgesamt veranschlagter Aufwand mehr als eine Million Deutsche Mark beträgt, seiner Genehmigung.

Mit Ausnahme der Durchführung der Wahlen zur Landesversammlung hat der Ministerrat also keine Exekutiv- sondern nur Kontroll-Aufgaben, gleicht also in seiner Funktion dem Bundesrat der Bundesrepublik Deutschland. Wie die Mitglieder des letzteren gemäß Artikel 51 des Grundgesetzes nur weisungsgebundene Mitglieder der Länderregierungen sein können, so sind die Mitglieder des Ministerrats mangels ausdrücklicher anderweitiger Bestimmung als „Vertreter" weisungsgebunden und müssen, wie schon die Bezeichnung „Ministerrat" ergibt, Minister sein. Diese Konstruktion hat den Zweck, auch in den Fällen, in denen eine offizielle Weisung nicht erteilt ist, die Vertreter also — wie das im Bundestag sehr häufig der Fall ist — nach eigenem besten Wissen und Gewissen abstimmen, die Verantwortlichkeit der Vertreter gegenüber den Parlamenten der alten Länder zu erhalten, die eben nur für parlamentarische Minister, aber nicht für sonstige Bevollmächtigte besteht. Im Gegensatz zur Möglichkeit einer autoritär-zentralistischen Konstruktion dieses ersten Organs des neuen Bundeslandes hat also der Bundesgesetzgeber durch Aufstellung des Erfordernisses der Eigenschaft als Landesminister für die Mitgliedschaft in diesem Organ den demokratischen und gleichzeitig den föderalistischen Charakter dieses Organs betont.

Die soeben von der Badischen Landesregierung vollzogene Ernennung von zwei nicht dem Kabinett angehörigen Altbadenern, nämlich der Bundestagsabgeordneten Kopf und Hilbert, zu Mitgliedern des Ministerrats, steht in unvereinbarem Widerspruch zu den demokratischen Grundsätzen der Verantwortlichkeit des Vertreters vor dem Parlament und im Widerspruch zum föderalistischen Grundsatz der Verantwortlichkeit vor dem Badischen Landtag, als dem obersten Organ des Landes Baden.

Menschlichkeit und Dienstvorschrift

„Bestraft wegen Urkundenfälschung im Amt" Eine Differenz von 6 DM in der Stationskasse – Hat die Bundesbahn keine andere Möglichkeit?

APD. Erschienen ist vor dem Amtsgericht Meßkirch der Vorsteher eines kleinen Bahnhofes. Beinahe 20 Jahre hat er treu und redlich im Dienst der Reichsbahn und später der Deutschen Bundesbahn gestanden, bis er nun als Mann in gereifteren Jahren, verheiratet, und Vater von zwei Kindern, auf der Anklagebank Platz nehmen muß. Einen der schwersten Vorwürfe, welche einem Beamten gemacht werden können, verzeichnet die Anklageschrift. „Urkundenfälschung im Amt um eines persönlichen Vorteiles willen".

Leicht erregt, hört sich der gedrungene Mann mit dem eckigen Bauernschädel die Vorwürfe an. Der Sachverhalt ist folgender: Bei der täglichen Kassenabrechnung fehlten ihm eines Abends sechs DM. Bis in die Nachtstunden rechnete er nach, aber es blieb bei dem Minussaldo. Für einen Familienvater mit geringem monatlichem Einkommen sind sechs DM eine Summe, die des Nachdenkens lohnt. Aber wie er auch überlegte, der Fehlbetrag blieb ohne Erklärung. Da geriet ihm in später Nachtstunde eine Stammabschnittskarte in die erregt suchenden Hände. Der Betrag lautete auf 26,50 DM. Die 6 war undeutlich geschrieben und wenn man sie für eine 0 lesen würde, schien der Fall geklärt und die Differenz im Kassenbestand gefunden. Eine kleine Weile zögerte der arme kleine Beamte. Dann nahm er den Kopierstift zur Hand und zog die undeutliche 6 nach. Klar und deutlich stand jetzt eine 0 auf dem Papier. Die unangenehme „Bagatelle" war erledigt und wäre es auch geblieben, wenn der Kontrollapparat der Bundesbahn nicht so ausgezeichnet funktionieren würde. Durch den Rücklauf der Fahrkarte zur Prüfungsstelle kam es ans Tageslicht, daß zwei Preisangaben nicht übereinstimmten. Der Fahndungsbeamte erstattete Anzeige, und die Anklage mußte erhoben werden.

Stockend setzt der Angeklagte dem Richter den Sachverhalt auseinander Er will kein Unrecht getan und die Bundesbahn nicht bewußt um sechs DM betrogen haben. Bei der schlechten Beleuchtung seines Arbeitsplatzes, und infolge der Erregung um die Differenz habe er die Ueberzeugung gewonnen, es handele sich um eine undeutlich geschriebene Null. Leider ist der Richter nicht ganz seiner Ansicht, und so lautet das Urteil auf 150 DM Geldstrafe. Von Leichtfertigkeit ist in der Begründung die Rede und von einer bewußt herbeigeführten Fälschung.

Es ist nicht leicht, dem Urteil zu widersprechen. Nach 20 Jahren makelloser Führung hat der Vorstand des kleinen badischen Bahnhofes sich durch einen Fehlbetrag von sechs DM in die Irre leiten lassen. Eine Strafe muß deshalb sein. So verlangt es das Gesetz. Und doch — irgendwo rebelliert das menschliche Gefühl gegen eine Rechtsprechung die ein Menschenleben und eine Familie ruiniert. Es geht dabei nicht um die 150 DM Geldstrafe. Viel schwerer wiegt der gerichtlich bestätigte Vorwurf „Bestraft wegen Urkundenfälschung im Amt" Dieser Ruf wird dem Verurteilten für die Dauer seines Lebens anhaften, wird ihn aus den Reihen der Bundesbahnbeamten ausstoßen und sich als unüberwindliche Schranke auch vor sein weiteres Fortkommen im Zivilleben legen. Und alles wegen sechs DM.

Hätte, so fragt man sich, die Bundesbahn keine Möglichkeit gehabt, eine Angelegenheit, die für einen alten Beamten von lebensentscheidender Bedeutung ist, innerhalb ihrer eigenen Reihen zu erledigen? Muß eine einmalige kleine Unkorrektheit mit der äußersten Härte des Gesetzes gesühnt werden? Ist die Bildung einer Art Disziplinarkammer innerhalb des Bereiches der Bundesbahn zur Erledigung solcher und ähnlicher Fälle nicht möglich? Gewiß, eine Institution der Oeffentlichkeit hat auf äußerste Sauberkeit innerhalb ihres Beamtenkörpers zu achten. Aber muß die Stimme einer Dienstvorschrift, eine eiskalte Paragraphenwelt, immer wieder den Ruf der Menschlichkeit übertönen?

Die Veruntreuungen beim Kreisamt Lahr

Bundesgerichtshof entschied: Nochmalige Verhandlung in Offenburg

(Drahtbericht unseres ce-Korrespondenten)

Karlsruhe. Die Veruntreuungen bei der Kreiskasse für Soforthilfe in Lahr waren Gegenstand eines umfangreichen Revisionsverfahrens vor dem Ersten Strafsenat des Deutschen Bundesgerichts in Karlsruhe. Gegen das erstinstanzliche Urteil der Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg hatten sowohl der Angeklagte wie der Oberstaatsanwalt Revision eingelegt.

Gottfried Singler hatte sich am 28. Juni dieses Jahres wegen schwerer Amtsunterschlagung vor dem Landgericht zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, aus der Kasse des Kreisamtes für Soforthilfe in Lahr annähernd 4000 Mark entwendet und persönlich verbraucht zu haben. Für dieses schwere Vergehen im Amte war Singler seinerzeit zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und acht Monaten verurteilt worden. In der Revisionssitzung kam der Erste Strafsenat des Deutschen Bundesgerichtshofes zur Auffassung, wegen formaljuristischer Revisionsgründe den Fall zur nochmaligen Verhandlung an die erste Instanz zurückzuverweisen, so daß sich Singler nochmals in Offenburg zu verantworten haben wird.

Die eigene Frau verkuppelt

Freiburg. (swk) Ein 30 Jahre alter verbummelter Student ohne festes Arbeitsverhältnis schlug sich mit seiner Frau mehr schlecht als recht durchs Leben. Man suchte deshalb nach einer einträglichen Geldquelle. Durch Vermittlung einer Freundin der Ehefrau stellte sich bald Männerbesuch mit nicht mißzuverstehenden Absichten ein. Der Ehemann duldete stillschweigend das Treiben, denn es ersparte ihm die Arbeit mit den eigenen Händen; auch wurde der neue Job mit der Zeit zu einem lohnenden Geschäft. Die Gewissensbisse betäubte er in Wirtshäusern, mit dem Erfolg, daß er jetzt körperlich und seelisch völlig heruntergekommen in eine Trinkerheilstätte eingeliefert werden mußte.

Mit den Gänsen „flog" der teure Pelzmantel weg

Freiburg. (swk) Ein splendider Ehemann hatte als Weihnachtsüberraschung für seine Frau einen kostbaren Pelzmantel gekauft. Da die bessere Ehehälfte aber vorläufig nichts erfahren sollte, deponierte er das wertvolle Paket ausgerechnet in einem Gartenhaus bei seinen Gänsen. Unglücklicherweise suchte in einer der vorweihnachtlichen Nächte ein Einbrecher diese Gegend heim. Neben den Gänsen ließ er natürlich auch den Pelzmantel mitgehen.

Ein reuiger Zollsünder

Lörrach. (swk) Eine anonyme Geldsendung in Höhe von 100 Schweizer Franken ging dieser Tage beim Zollamt Schaanwald in einem Brief ein, der auf einer Station der Mittelthurgau-Bahn in der Schweiz aufgegeben war. Der unbekannte Absender erklärte, er wolle Zollgebühren nachbezahlen, die er vor längerer Zeit umgangen habe.

Kabeldiebe am Werk

Gengenbach. Am Samstag haben bis jetzt noch unbekannte Täter an der Straße nach Bermersbach zwischen den Telefonmasten 6 und 8 insgesamt etwa 500 Meter Kupferdraht im Gesamtgewicht von acht Kilo entwendet. Nach den vorgefundenen Spuren haben die Täter das entwendete Gut mit einem Dreiradlieferwagen weggeführt.

Massenzusammenstoß im Nebel

Waldshut. In der Nähe der deutsch-schweizerischen Grenzstelle Jestetten-Hardt ereignete sich infolge Glatteises und Nebels ein Massenzusammenstoß von Kraftfahrzeugen. Ein Schweizer Lastkraftwagen aus Bern kam ins Schleudern und rutschte mit den Vorderrädern über den Straßenrand. Ein nachfolgender Personenwagen aus Jestetten konnte nicht mehr rechtzeitig halten und prallte gegen das über dem Straßenrand liegende Lastauto. Während man noch bemüht war, den abgerutschten Lastkraftwagen wieder auf die Straße zu bringen, kam ein zweiter Schweizer Lastkraftwagen aus Schaffhausen, der infolge Nebels und der Straßenglätte ebenfalls nicht mehr rechtzeitig abstoppen konnte und gegen den abgerutschten Lastkraftwagen stieß. Ein nachfolgender Dritter erkannte rechtzeitig die Unfallstelle, konnte aber infolge der Straßenglätte nicht mehr halten und fuhr über die einen Meter hohe Böschung ins Gelände. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Statistik ohne Hosen

Ein eigenartiges Verbot einer staatlichen Dienststelle

Freiburg. (lid) Den im Bad. Statistischen Landesamt in Freiburg beschäftigten Damen ist es seit einigen Tagen verboten, Hosen zu tragen, jene langen Beinkleider, die früher lediglich den Männern vorbehalten waren, jetzt aber auch von Frauen gelegentlich, teils aus Koketterie, teils aus Vernunftsgründen, getragen werden.

Man wirft den Statistikern häufig vor, daß sie alles beweisen können, auch das, was nicht beweisbar ist. Das mag ein böswilliger Vorwurf sein, daß aber Statistiker manchmal auf sehr eigenartige Gedanken kommen, die weder mit der den Zahlen und der Mathematik nachgesagten Logik, noch annähernd mit dem Arbeitsgebiet der Statistik etwas zu tun haben, beweist dieses Verbot. Wir wissen nicht, welche Gründe für die weiblichen Kräfte des Freiburger Statistischen Landesamtes maßgebend waren, die Nylonstrümpfe und die Beine unter den Männerhosen zu verbergen, aber wir können es uns denken: weil die Büros des Amtes statt mit Teppichen oder Parkett mit Zementfußböden ausgelegt sind, und weil Zement die Eigenschaft hat, im Winter kalt zu sein.

Doch abgesehen davon sollte der Arbeitgeber sich nicht um die Einzelheiten der Garderobe seiner Angestellten kümmern. Man stelle sich einmal vor, wenn das zur Gewohnheit würde! Denn vom Erhabenen zum Lächerlichen ist oft nur ein Schritt.

Todessprung aus dem Schulzimmer

Karlsruhe. (swk) Aus Freude, daß nach dem theoretischen Unterricht noch eine Stunde Sport abgehalten werden sollte, sprang ein 16jähriger Schüler der Berufsschule in Kirrlach aus dem Fenster des Klassenzimmers, um schneller auf dem Hof zu sein. Obschon das Zimmer im Erdgeschoß liegt und nur 1,60 Meter vom Boden entfernt ist, stürzte der Junge so unglücklich, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, an deren Folgen er bald nach dem Unfall starb.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Emmendingen. Ein 49 Jahre alter Arbeiter in Emmendingen ist in seinem Dachzimmer bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Arbeiter hatte in seinem Zimmer aus alten Karbidbüchsen einen primitiven Notofen angefertigt, vor dem er mit verbrannten Kleidern und angekohltem Körper aufgefunden wurde. Vermutlich war der Mann schon vom Rauch betäubt, als sich das Feuer vom Ofen aus im Zimmer ausbreitete. Die Flammen griffen auf den ganzen Dachstock über und konnten von der Emmendinger Feuerwehr nur nach längerer Arbeit gelöscht werden.

SPD-Klage vor dem Verfassungsgericht

Karlsruhe. Der Antrag der SPD-Bundestagsfraktion, den Paragraphen 48 der vorläufigen Geschäftsordnung des Bundestages für verfassungswidrig zu erklären, wird am 22. Januar vom 2. Strafsenat des Bundesverfassungsgerichtes verhandelt werden. Die SPD bezeichnet in ihrem Antrag eine mit Mehrheit vorgenommene Aenderung der Geschäftsordnung, nach der Finanzvorlagen der Fraktionen im Bundestag nur dann beraten werden sollen, wenn mit ihnen eine Vorlage zu ihrer Deckung verbunden ist, als verfassungswidrig. Sie vertritt die Ansicht, daß eine derartige Bestimmung nur durch Aenderung der Verfassung rechtsgültig werden kann. Dazu wäre im Bundestag eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich.

Beschwerde beim Generalstaatsanwalt

(Drahtbericht unseres ce-Korrespondenten)

Karlsruhe. Gegen den Entscheid des Konstanzer Oberstaatsanwaltes, das Ermittlungsverfahren gegen die beiden Aerzte Sima und Waag einzustellen, hat der Hirnverletzte Karl Spiller von Karlsruhe Beschwerde beim Generalstaatsanwalt in Freiburg eingelegt, die vom Verband Badischer Hirnverletzter unterstützt wird. Wie am Mittwoch in Karlsruhe verlautet, werden sich auch die staatlichen Fürsorgestellen Nord- und Südbadens erneut mit dem „Fall Spiller" beschäftigen.

Neuregelung der Angestellten-Gehälter

Am Montag fanden Verhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der Badischen Industrie mit dem Ziele der Erhöhung der Angestellten-Gehälter statt. Die Arbeitgeber erklärten sich grundsätzlich bereit, eine Neuregelung der Gehälter vorzunehmen. Die Verhandlungen wurden auf Anfang Januar vertagt, da eine Einigung über die prozentuale Erhöhung noch nicht erreicht werden konnte.

Nachmeldefrist für Tabak-Kleinpflanzer

Freiburg. Die Oberfinanzdirektion Freiburg hat für die Tabak-Kleinpflanzer, die ihre dieses Jahr gepflanzten Tabakmengen noch nicht angemeldet haben, eine Nachmeldefrist bis 31. Dezember 1951 festgelegt. Der Anbau bis zu 100 Pflanzen ist steuerfrei. Für 101 bis 150 Pflanzen beträgt die Tabaksteuer 6.— DM, für 151 bis 200 Pflanzen 12.— DM. Auch weniger als 100 Pflanzen sind anmeldungspflichtig.

Treffen der ehem. 35. Infanteriedivision

Karlsruhe. Ehemalige Angehörige der 35. Infanteriedivision sowie ihrer Vorläuferin, der 28. Division, wollen sich am 17. und 18. Mai 1952 in Karlsruhe treffen. Die Veranstalter erwarten zu dem Treffen über 2000 ehemalige Angehörige dieser Division. Anmeldungen sollen an Otto Roth, Karlsruhe-Durlach, Weingartener Straße 6 gerichtet werden.

Warnung vor unüberlegter Auswanderung

Freiburg. Der ehemalige Diözesan-Caritas-Direktor in Stuttgart, Dr. Johann Straubinger, der im Jahre 1934 nach Argentinien emigrierte und jetzt zum erstenmal wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, warnte bei einem Besuch in der Caritaszentrale in Freiburg vor einer unüberlegten Auswanderung nach Argentinien. Eine Einwanderung nach Argentinien könne nur befürwortet werden, wenn von vornherein ein fester Arbeitsplatz mit entsprechenden Wohnmöglichkeiten von einem bestimmten Arbeitgeber zugesichert werde. In Städten sei es für Einwanderer fast unmöglich, einen Arbeitsplatz zu finden. Der Prozentsatz derjenigen Einwanderer, die nach Jahren schwerster Arbeit zu einem gewissen Wohlstand gelangen, sei sehr gering. Zur Gründung eines eigenen Betriebes seien beträchtliche Kapitalien sowie eine sehr gute Kenntnis der Landessprache notwendig.

Theaterfahrt nach Freiburg

Erstmals im Jahre 1952 wird am Sonntag, den 13. Januar, 14.45 Uhr, in einer Fremdenvorstellung der Städt. Bühnen Freiburg, für die Bundesbahn die Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß aufgeführt. Die Hinfahrt nach Freiburg erfolgt in besonderen mit „Theaterzug" bezeichneten Sonderwagen Offenburg ab 12.25 Uhr, Freiburg an 14.22 Uhr. Die Theaterbesucher können zur Rückfahrt wiederum nach Belieben jeden Zug benützen, der Freiburg am 13. Januar vor 24 Uhr verläßt, Schnell- und Eilzüge gegen Bezahlung der vollen tarifmäßigen Zuschläge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die erfolgreichsten Sportler 1951:

Ehepaar Falk vor Herbert Schade und Herbert Klein

An der Abstimmung der deutschen Sportpresse beteiligten sich 329 Sportjournalisten aus dem Westen und Osten

Zum ersten Mal wurde von der Sportpresse ein Ehepaar als „Sportler Nr. 1" gewählt. Ria und Paul Falk, unsere Doppel-Weltmeister auf Schlittschuhen und Rollschuhen, die im Vorjahr noch an vierter Stelle standen, haben den Langstreckenläufer Herbert Schade und den Weltrekordschwimmer Herbert Klein 1951 knapp überflügelt. Schade nimmt wie im Vorjahr den zweiten Platz ein, während der Vorjahres-Erste Herbert Klein nun auf Platz 3 erscheint.

329 Sportjournalisten aus Süd-, West-, Nord-, Ostdeutschland, Berlin und dem Saargebiet nahmen an der Wahl teil, die seit 1947 alljährlich von der Internationalen Sportkorrespondenz durchgeführt wird. Gottfried von Cramm kam 1947 und 1948 auf den ersten Platz, 1949 „siegte" der Motorradrennfahrer Georg Meier. 1950 unser Butterfly-Schwimmer Herbert Klein und in der fünften ISK-Abstimmung waren nun Ria und Paul Falk vorne.

Jeder an der Wahl teilnehmende Sportjournalist konnte 55 Stimmen abgeben: zehn für den besten (erfolgreichsten) deutschen Sportler, neun für den zweitbesten, acht für den drittbesten, sieben für den viertbesten, sechs für den fünftbesten usw. Und wie war nun das genaue Ergebnis?

1. Ria und Paul Falk Eislauf, Rollsport 2479 Stimmen. 2. Herbert Schade Leichtathletik 2257. 3. Herbert Klein Schwimmen 2224. 4. Gottfried v. Cramm Tennis 1633. 5. Hein ten Hoff Boxen 1444. 6. Wilhelm Herz Motorsport 1174. 7. Ostler und Co. Bobsport 893. 8. Fritz Walter Fußball 821. 9. Helmut Bantz Turnen 641. 10. Maria Sander-Dom. Leichtathletik 402. 11. Herbert Schilling Amateur-Boxen 400. 12. Maxl Morlock Fußballer 369. 13. Hermann Böhm Motorsport 361. 14. Adalbert Dickhut Turnen 330. 15. Freimut Stein Rollschuhsport 326. 16. Walter Zeller Motorsport 277. 17. Ludwig Hörmann Berufs-Radsport 215. 18. Karl Storch Leichtathletik 153. 19. Wilfried Hogrefe Leichtathletik 145. 20. Lena Stumpf Leichtathletik 145.

Der erste Platz des Ehepaares Falk wird auch dadurch bestätigt, daß es von 132 von insgesamt 329 abstimmenden Sportjournalisten auf den ersten Platz gesetzt wurde. Schade kam 84-mal, Klein 36-mal, von Cramm 29-mal, Herz 16-mal, ten Hoff zwölfmal, Fritz Walter und Maxl Morlock je viermal und Otto Schmidt dreimal auf Rang 1. Je einmal wurden Bantz, Böhm, Ostler, Aaldering, Posipal, J. Frömming, Dickhut, Freimut Stein und Lena Stumpf auf den ersten Platz gesetzt.

Die Steckbriefe der ersten Zehn

Ria und Paul Falk, 28 und 29 Jahre, zehnfache deutsche Meister (je fünf auf Schlittschuhen und Rollschuhen, zweifache Europa- und zweifache Weltmeister, ebenfalls in beiden Sportarten.

Herbert Schade, erfolgreichster deutscher Langstreckenläufer, 28 Jahre alt. Vierfacher Rekordmann über 2000 m (2:21,5) 3000 m (8:15,8), 5000 m (14:15,4) und 10 000 m (29:42,4).

Herbert Klein, 28 Jahre, d. Rekord im 100-m-Brustschwimmen (1:07) und Weltrekordmann über 200 m (2:27,3).

Gottfried v. Cramm, 42 Jahre, ungeschlagen in Deutschlands Davispokalspielen 1951 bis zum Europa- .en-Finale.

Hein ten Hoff, 32 Jahre, Europameister im Schwergewicht, Anwärter auf Weltmeisterschaft, seit dem Walcott-Kampf unbesiegt.

Wilhelm Herz, 39 Jahre, auf NSU schnellster Motorradfahrer der Welt (290 km-st), Inhaber zahlreicher Klassenrekorde.

Andreas Ostler, 31 Jahre, Steuermann der Weltmeister-Bobs für Zweier und Vierer. Er sagt: „Alles verdanken wir der Mannschaft."

Fritz Walter, 31 Jahre, 29-facher deutscher Nationalspieler, Kapitän der Nationalelf und des deutschen Fußballmeisters.

Helmut Bantz, 30 Jahre, Mitglied der Deutschland-Riege, beim Länderkampf gegen die Schweiz vor Weltmeister Stalder.

Frau Maria Sander-Domagalla, 26 Jahre, Mehrkämpferin und Hürdenspezialistin. Mit 11,2 lief „Hürden-Maria" deutschen Rekord.

14 Leichtathleten und 10 Fußballer

Unter den 85 Namen, die von den Sportjournalisten auf die Abstimmungszettel geschrieben wurden, befinden sich 14 Leichtathleten, 10 Fußballer und 9 Motorsportler. Die Leichtathleten haben am besten abgeschnitten, denn sie brachten unter die ersten Zehn zwei Vertreter und mit drei weiteren unter die ersten 30 insgesamt fünf Vertreter. Außerdem gelangten vier Fußballer, je drei Motorsportler, Boxer und Wintersportler unter die ersten 30.

Ballangrud und Thunberg vor Sonja Henie

Kleine Erfolgsbilanz der bisherigen fünf Olympischen Winterspiele

12 Länder konnten in den bisherigen Olympischen Winterspielen (1924 in Chamonix, 1928 in St. Moritz 1932 in Lake Placid, 1936 in Garmisch, 1948 in St. Moritz) Siege erringen. Norwegen, das nun im Februar 1952 in Oslo die VI. Winterspiele veranstaltet, steht mit 24 Goldmedaillen weit an der Spitze vor USA mit 12, Schweden mit 11, Finnland mit 8, Kanada mit 6, Schweiz und Oesterreich mit je 5, Deutschland mit 3, Großbritannien, Belgien und Italien mit je einer Goldmedaille. Deutschlands erste Plätze kommen auf das Konto von Franz Pfnür und Christl Cranz (alpine Kombination 1936) und das Ehepaar Baier (Eiskunstlaufen 1936).

In den einzelnen Wintersportarten waren folgende Länder siegreich: nordische Skiwettbewerbe: Norwegen 12, Schweden 7, Finnland 3 Siege; alpine Wettbewerbe: Schweiz 2, Frankreich 2, Deutschland 2, USA 1, Oesterreich 1; Eiskunstlaufen: Oesterreich 4, Norwegen 3, Schweden 2, Kanada 1, Deutschland 1; Eishockey: Kanada 5, Großbritannien 1; Bob und Skeleton: USA 6, Schweiz 3, Italien 1; Winterfünfkampf: Schweden 1 Sieg.

Die erfolgreichsten Olympiateilnehmer waren die Eisschnellläufer Ballangrud-Norwegen und Thunberg-Finnland, die es auf je vier Goldmedaillen brachten. Sonja Henie-Norwegen, die Eiskunstlauf-Siegerin von 1928, 1932 und 1936 war die erfolgreichste Frau.

Der Franzose Carrara legte seinen goldenen Siegerkranz vom 35. Berliner Sechstagerennen dem Breslauer Rudi Mirke, der bei diesem Rennen tödlich gestürzt war, aufs Grab.

Vorerst keine Profi-Pläne der Falks

Obwohl Angebote in großer Zahl vorliegen, beabsichtigt das Weltmeisterpaar im Eiskunst- und Rollschuhkunstlauf, Ria und Paul Falk, vorerst nicht, in Profilager überzuwechseln. All diese Pläne wurden zunächst wegen der bevorstehenden großen Eissport-Saison zurückgestellt. Die Falks haben sich in den kommenden Monaten besonders viel vorgenommen. Nach einem Start am zweiten Weihnachtsfeiertag in ihrer Heimatstadt Düsseldorf folgen sie am 4. Januar einer Einladung nach Paris. Am 12. und 13. Januar verteidigt das doppelte Weltmeisterpaar seine deutsche Paarlaufmeisterschaft in Berlin, und am 1. bis 3. Februar ruft Wien zur Europameisterschaft. Dann folgt der wichtigste Start bei den Olympischen Winterspielen in Oslo (15. bis 26. Febr.). Hier werden die Düsseldorfer bemüht sein, nach den Weltmeisterschaftsehren auch nach der olympischen Krone zu greifen. Zum Abschluß der Saison kommt dann die Weltmeisterschaft in Paris vom 29. Febr. bis 2. März zum Austrag.

Lütgehetmann Deutscher Meister

Der Frankfurter Walter Lütgehetmann wurde am Sonntag nach einem Sieg von 300:172 über den Titelverteidiger August Tiedtke (Düsseldorf) neuer Deutscher Billardmeister im Cadre 7½. Lütgehetmann beendete damit als einziger ungeschlagen das Turnier und stellte mit 17,855 Generaldurchschnitt, einem Einzeldurchschnitt von 42,85 und einer Serie von 136 Punkten neue deutsche Rekorde auf. Den zweiten Platz belegte Tiedtke mit 8:2 Punkten, einem Generaldurchschnitt von 15,95 und einer Höchstserie von 93. Dritter wurde Rudolph (Essen) vor Bolz (Köln), Sorge (Hamburg) und Krienen (München-Gladbach).

Wer fährt mit dem OFV nach Gutach?

Wie uns die OFV-Geschäftsstelle kurz vor Redaktionsschluß noch mitteilt, werden am Sonntag Omnibusse der Bundesbahn zur Fahrt nach Gutach eingesetzt. Schlachtenbummler, die den OFV zu diesem entscheidenden Spiel begleiten wollen, werden gebeten, sich bis Samstagvormittag bei der Geschäftsstelle des OFV anzumelden. Es stehen ca 80 Sitzplätze zur Verfügung. Der Fahrpreis beträgt 3.- DM. Abfahrt um 12,30 Uhr beim „Hotel Rieß."

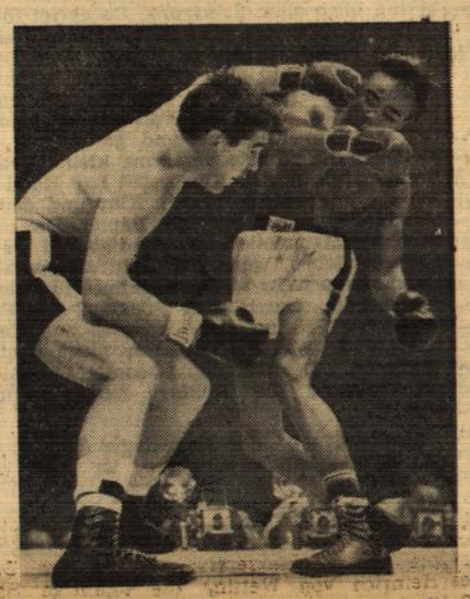
Jeder hat schon 100 Sprünge hinter sich

Die Elite der deutschen Skispringer rüstet sich für Oslo

„Die Springer unserer deutschen Olympiamannschaft haben alle schon ihre 100 Sprünge hinter sich." Diese Feststellung konnte der wohlbeleibte Mannschaftskapitän Franz Rappenglück aus Partenkirchen treffen. Er ist mit den Fortschritten, die im gegenwärtig laufenden Oberstdorfer Lehrgang gemacht werden, sehr zufrieden. Die Schweden mit dem Exweltrekordmann Dan Netzell an der Spitze und die Deutschen, bei denen Sepp Weiler wegen einer Knöchelverletzung pausieren muß, übertreffen sich gegenseitig an Eifer und Energie. Wenn man auch nicht damit rechnen kann, den Norwegern auf ihrer Schanze am Holmenkollen den Olympiasieg wegschnappen zu können, so hält man doch ein gutes Abschneiden für möglich. Schließlich hat ja Sepp Bradl im Vorjahr in Oslo den dritten Platz belegt, warum sollte also für Mitteleuropäer beim Olympia-Spezialsprunglauf 1952 nichts drin sein? Die Norweger, die sonst jedes Jahr mindestens ein Dutzend ihrer Besten über den Holmenkollen-Bakken lassen, dürfen ja am 24. Februar nur mit drei Mann an den Start gehen.

Ein geheimer Sprunglauf

Von der kleinen Kühbergschanze in Oberstdorf (ca. 30 m) machten die Deutschen und Schweden einen Abstecher nach Nesselwang. Man wollte die dortige, etwas größere Schanze (ca. 60 m) ausprobieren, da sie den Normen in Holmenkollen ziemlich nahe kommt. Um aber keinen verfrühten Kampf vom Zaun zu brechen, hielt man dieses Springen so geheim als möglich und hupfte anonym über den Sprunghügel. Am Weihnachtsspringen in Immenstadt (26. 12.) wird man dann zum ersten Mal wettbewerbsmäßig teilnehmen und dann nacheinander am 30., 31. Dezember und 1. Januar die Olympia-Ausscheidungskonkurrenzen in Oberstdorf, Füssen und Garmisch absolvieren.



Linkes Bild: Weltergewichtsmeister Kid Gavilan siegte in einem 10 Rundenkampf über den Mittelgewichtler Walter Cartier in der letzten Runde durch technischen ko. Er erreichte damit den zweiten Platz der Mittelgewicht-Rangliste.

Rechts: In einem wenig aufregenden Spiel siegte der HSV mit 2:0 über St. Pauli und wurde infolge der besseren Torverhältnisse Herbstmeister der Oberliga Nord, da der bisherige Tabellenführer Holstein-Kiel 0:1 gegen Concordia verlor. Unser Bild zeigt links den zweifachen Torschützen Woitkowiak.

Das Experiment des Dr. Delaware

Lauxmann · Verlag Stuttgart · Bad Cannstatt

Kriminalroman von RALPH BLACK

(Schluß)

Hier", sagte er, „der Mann mit dem umgekehrten Gedächtnis hat den richtigen Vergleich gefunden. Wie Jan berichtet, sagte er auf der Gesellschaft von Pfannenschmied, nach seiner eigenen Zukunft befragt:

> Kennen Sie die Sage vom Prometheus? Er wollte den Menschen den Segen des göttlichen Feuers bringen. Statt belohnt zu werden, wurde er von den Göttern zur ewigen Strafe an einen Felsen geschmiedet.

Ja, so würde es dir gehen. Die Menschheit, der du das Schönste und Edelste bringen wolltest, würde dir ewig fluchen. Ich weiß, außerordentlich viel Wertvolles wird damit vernichtet. Was könnte ein einziger Mann mit dem umgekehrten Gedächtnis nicht allein der ärztlichen Wissenschaft an unschätzbaren Anregungen geben. Jahrhunderte könnten wir überspringen. Aber vielleicht will das die Gottheit gerade nicht. Daher hat sie neben das Edle auch immer gleich das Gefährliche gesetzt, und wir Menschen sind nicht imstande, beide zu trennen. Wir haben nur die Wahl: beides oder keines."

Die Freunde starrten in das Kaminfeuer, das vor ihnen brannte. Dr. Delaware war ganz in sich versunken, so daß Dr. Klaiber schon fast befürchtete, er habe ihm zuletzt gar nicht mehr richtig zugehört. Endlich aber richtete sich Dr. Delaware auf und sagte:

„Du hast recht, Oskar. Dieses Heft darf außer uns beiden nie wieder jemand zu sehen bekommen." Damit warf er das Heft ins Feuer, wo es die rotzüngelnden Flammen ergriffen und in kurzer Zeit in ein ärmliches Häufchen Asche verwandelten.

AUSKLANG

Wieder war der Frühling ins Land gezogen. Im Park vor der Villa am Berg, die jetzt „Heilanstalt am Berg" hieß, blühte der Flieder in blauen, roten und weißen Wolken. Patienten lagen in Liegestühlen und überließen sich der wohligen Luft und der heilenden Sonne. Neben einer älteren Dame saß eine junge Frau in einfacher weißer Tracht. Es war die Frau des leitenden Arztes Dr. Delaware. Sie wußte von ihrem Mann, daß das Leiden dieser alten Frau zu einem großen Teil seelisch bedingt war, und suchte nun durch liebevollen Zuspruch die Patientin auf andere Gedanken zu bringen und innerlich stärker zu machen.

So griff sie überall ratend, helfend, anordnend ein und verstand, das große Werk ihres Mannes zu ergänzen und zu vollenden. Gibt es für eine Frau etwas Schöneres, als dem geliebten Mann zur Seite zu stehen und dabei auch den liebgewordenen Beruf segensreich ausüben zu können? Besonders gern verweilte sie in letzter Zeit in der Kinderabteilung. Vor allem die ganz kleinen, hilflosen Säuglinge hatten es ihr angetan. Lange konnte sie in die unschuldigen reinen Kinderaugen sehen, denen noch so gar nichts aufgeprägt ist vom Leid dieser Welt. Vielleicht suchte sie in diesen Augen nach einer Botschaft aus jenem Reich, wo auch für sie ein kleiner Engel schon seinem Erdenglück entgegenreifte?

Erst gestern war Edith mit Lona, die sie wieder einmal aufsuchte, durch die Räume der Villa geschritten. Voll Stolz erklärte sie ihrer Freundin die Einteilung. Lona staunte. Wie hatte sich doch alles verwandelt. Wo einst der Springbrunnen seinen kühlen Wasserstrahl zwischen Palmen in die Höhe warf, standen Kabinen mit Heilbädern. Wo einst das Arbeitszimmer war und der Tod einen Unglücklichen getroffen hatte, brachten geschickte Hände neues Leben zur Welt. Und wo jener Verzweifelte mit grüner Tinte einst sein letztes Geständnis niederschrieb, verfaßte die Wirtschafterin nahrhafte Speisezettel für die Diätküche. So wandelte sich alles.

Sogar die beiden Kommissare Sichtig und Ruoff hatten es sich nicht nehmen lassen, die Heilstätte eingehend zu besichtigen.

„Waren Sie übrigens schon einmal in der ‚Blauen Laterne'?" fragte Edith die beiden Kommissare.

„Nein", sagte Sichtig, „es ist bis jetzt noch nichts dort vorgekommen."

Edith lachte:

„Na, das will ich aber auch stark hoffen. Trotzdem ist es aber höchste Zeit, daß Sie einmal hingehen. Ich meine abends zur Vorstellung."

„Ach so", sagte Sichtig.

„Ja", sagte Edith, „ich schlage Ihnen den nächsten Samstag vor. Wenn es Ihnen recht ist, lassen wir uns einen Tisch reservieren. Dr. Klaiber wird auch herüberkommen."

„Gemacht", sagte der Kommissar.

★

Die „Blaue Laterne" war früher eine wenig bekannte Dutzendwirtschaft unter einem anderen Namen gewesen. Der alte Besitzer hatte sein Geschäft so wenig verstanden, daß er verkaufen mußte. Da hatten Jan und Lona zugegriffen, auf Anraten und mit entsprechender finanzieller Hilfe Dr. Delawares, der so seine Dankesschuld abtragen konnte.

Das Lokal wurde ganz umgebaut und einfach, aber sehr gemütlich eingerichtet. Es wurde Wein ausgeschenkt und eine vorzügliche Küche geführt. Ein besonderes Wagnis aber für Burgheim, das jedoch sehr gut einschlug, war die kleine Bühne, die man gegenüber der Schanktheke, von allen Plätzen aus gut sichtbar, einbaute. Nicht daß hier ein regelmäßiges Programm vorgeführt worden wäre. O nein, das würde sich wohl für Burgheim nicht gelohnt haben. Auf der kleinen Bühne trat abwechselnd Jan und Lona, nicht selten auch einer der Gäste, der Luft dazu hatte, auf. Stets war es improvisiert, was geboten wurde, stets war es vorher unbekannt. Das aber bot gerade den Reiz.

An diesem Samstag nun war der große runde Stammtisch mit dem Schild „Bestellt" versehen. Als erste kamen Dr. Delaware mit seiner Frau, kurz danach die beiden Kommissare. Dr. Klaiber trat etwas später ein.

Jan, der Wirt, kam selbst an den Tisch und begrüßte die Gäste wie liebe Freunde.

Als die Essenszeit vorüber war, flammte die kleine Lampe über der Bühne auf. Bühne ist eigentlich zuviel gesagt. Es war ein kleines erhöhtes Podest an der Wand mit einem Klavier daneben. Jan, der gerade mit einem Gast geplaudert hatte, ging ohne viel Umstände auf die Bühne und begrüßte die Gäste in launigen Worten. Der sofort einsetzende, lebhafte Beifall zeigte, daß er bei den Gästen beliebt war. Nun ließ er sich einen kleinen Tisch und einen Stuhl heraufreichen und führte ohne weitere Hilfsmittel einen kleinen Sketch auf.

„Jan ist ein Talent", stellte Edith fest, „er denkt sich seine Sachen alle selbst aus und führt sie selbst auf. Niemals bringt er zweimal das gleiche.

„Wie recht hatte doch Herr Koch", meinte Ruoff, der die Akten noch genau im Kopf hatte, „als er auf der Gesellschaft bei Pfannenschmied Jan voraussagte, daß er innerhalb eines Jahres wieder auftreten werde. Damals dachte Jan wohl nur an sein Auftreten im Zirkus und wußte, daß er das mit seinem Bein niemals wieder könne. Nun hat sich die Voraussage trotzdem bewahrheitet."

Nach einer angemessenen Pause flammte das Licht abermals über der kleinen Bühne auf. Lona erschien in einem dunklen Abendkleid und wurde freudig begrüßt. Sie nickte stumm und trat auf das Podium. Ihr schöner weißer Nacken mit den dunklen Haaren beugte sich nachdenklich. Dann warf sie den Kopf zurück und ließ ihren Blick über den Saal schweifen. Bei dem runden Tisch, an dem Dr. Delaware mit seinen Freunden saß, verharrte er. Lona sprach:

„Liebe Freunde! Es ist ein Grundsatz unseres Hauses, die geistigen Genüsse, die wir bieten, nicht nur aus dem Bereich der heiteren Muse zu holen. Wir bemühen uns, die Stoffe so zu wählen, daß sie nicht ganz unpersönlich sind, sondern diesem oder jenem unserer Gäste, die ich anwesend sehe, etwas sagen können.

Aus diesem Grunde wähle ich jetzt ein Gedicht, das diesmal ausnahmsweise nicht unser Hausdichter verfaßt hat, sie lächelte leise, sondern ich habe es — das gestehe ich offen — in einer alten Zeitung gefunden. Es ist betitelt mit „Erinnerung" und ist von Herbert Budek . . ."

Wieder machte Lona eine kleine Pause, um sich zu sammeln. Es war lautlos im Saal. Lonas Darbietungen galten als besonderer Genuß. Von ihrer weichen, dunklen Stimme schwärmten viele Männer und die jungen Mädchen suchten sie nachzuahmen. Die Worte gewannen bei Lona Leben, klangen wie Glokken, seufzten wie der Nachtwind oder lockten wie Nachtigallen. Der Inhalt schwang im Ton mit, und der einfachste Satz gewann durch ihre Deklamierkunst Farbe und Form.

Sie begann:

Erinnerung

Göttin — wenn du einmal deine Züge
grausam schlössest — stürzte dann ein Riß
mitten durch das Schicksal hin und schlüge
Herz und Antlitz uns mit Finsternis?
Brot, das wir mit unsren Händen fassen,
wird uns fremd — wer sagt, woher es kam? —
Liebende, die sich umfangen, lassen
voneinander in entsetzter Scham.
keiner bleibt in seinem Haus geborgen,
Mütter wissen nicht ihr eignes Kind.
Götter frieren einsam in den Morgen,
denn das Auge, das sie sah, ist blind . . .
Aber wo dein Angesicht sich leise
über dem Vergangenen erhebt,
rundet sich die Welt in sanftem Kreise,
längst Verscholl'nes schaut uns an und lebt,
Werke reifen aus verscholl'nen Plänen
unsichtbar ins Künftige hinein,
und du löst aus Jubel wie aus Tränen
Ewigkeit im Bildnis von Gestein . . .

Längst war ihre Stimme verklungen und doch dauerte das Schweigen fort. Die Menschen waren bezaubert und ergriffen, von der Stimme oder vom Inhalt, das war schwer zu sagen. Dann brach ein wahrer Sturm von Beifall los. Doch Lona schien ihn nicht zu hören. Ihr Blick war auf Dr. Delaware gerichtet, und all der anderen Augen um ihn auch.

Dr. Delaware aber lächelte wie einer, der weiß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Übergabe des Kehler Hafens am 1. Januar

Verwaltungsrat der gemeinsamen deutsch-französischen Verwaltung gebildet

(Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Der Verwaltungsrat der im Kehler Hafenvertrag vom 19. Oktober dieses Jahres vorgesehenen gemeinsamen deutsch-französischen Verwaltung des Kehler Hafens ist am Montag zu seiner ersten offiziellen Sitzung in Kehl zusammengetreten. Wie die badische Staatskanzlei am Mittwoch bekanntgab, wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrates satzungsgemäß der Direktor des Port Autonome von Straßburg, E. Graff, zum Vizepräsidenten der badische Landeskommissar für Kehler Angelegenheiten, Karl Schindele, Kehl, gewählt. Zum Kehler Hafendirektor wurde der Direktor der Mittelbadischen Eisenbahn, Fritz Unmack, der bereits früher den Posten des Hafendirektors innegehabt hatte, bestellt. Sein Vertreter wurde Ingenieur J. Bischoff, Straßburg. Dem Verwaltungsrat gehören auf deutscher Seite neben Schindele noch Ministerialrat Dr. Otto Mayer von der badischen Staatskanzlei, Ministerialrat Dr. Arnold Köpfler vom Badischen Finanzministerium, Direktor Borkholder von der Firma M. Stinnes, Karlsruhe, und Stadtrat Kuch, der Direktor der Firma E. Züblin & Co. in Kehl, an. Die französischen Vertreter sind außer Graff die Verwaltungsratsmitglieder des Port Autonome von Straßburg Albert Auberger, Pierre Brousse, René Martin und H Ch. Seegmüller.

Die badische Staatskanzlei betont, daß die Zusammensetzung der badischen Mitglieder dem Bestreben entspreche, die Kontinuität mit den bisher geführten Verhandlungen zu wahren. Gleichzeitig verfolge sie das Ziel, durch Hinzuziehung von Vertretern der im Hafen von Kehl ansässigen Industrie- und Umschlagbetrieben den örtlichen Verhältnissen entgegenzukommen. Einer sich aus der zukünftigen Entwicklung später unter Umständen ergebenden neuen Zusammensetzung werde damit nicht vorgegriffen.

Wie verlautet, sind in Kehl bereits alle Vorkehrungen getroffen worden, um die Übergabe des Hafens und des umliegenden Geländes termingemäß zum 1. Januar 1952 vorzunehmen. Am Mittwoch wurde bereits mit der Übergabe des Inventars begonnen.

Flugplatz Hugsweier beschlossen

(Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion).

Freiburg. Von den in Baden geplanten Düsenjägerflugplätzen ist, wie nunmehr feststeht, die Anlage eines Flugplatzes im Raume Hugsweier—Kürzell beschlossene Sache. Wie bei der Dienststelle für Besatzungsangelegenheiten beim Badischen Finanzministerium zu erfahren war, ist die Requisitionsformel für das Flugplatzgelände allerdings noch nicht ausgesprochen. Hierüber sollen mit den untergeordneten Behörden noch Verhandlungen gepflogen und den örtlichen deutschen Stellen noch einmal Gelegenheit zu Gegenvorschlägen gegeben werden. Erst hiernach soll die endgültige Festlegung erfolgen. Vorsorglicherweise wird das vorgesehene Gelände aber jetzt schon durch eine deutsche Kommission begangen und abgeschätzt, damit für die späteren Entschädigungsansprüche genaue Unterlagen vorhanden sind

„Da möcht ich grad weinen vor Freud"

Karin darf bei ihren Pflegeeltern bleiben - Pflegemutter überglücklich

Eßlingen. Nach 15monatigem Hin und Her ist das Schicksal der siebenjährigen Karin entschieden worden. Das amerikanische Distriktgericht in Stuttgart hat entschieden, daß die siebenjährige Tochter einer Belgierin, die während der letzten Kriegsjahre in Eßlingen beschäftigt war, nun bei ihren Pflegeeltern, der Familie Hofmeister in Deizisau, bleiben kann. Die Belgierin hatte das uneheliche Kind unmittelbar nach der Geburt der deutschen Familie in Pflege gegeben. Am 1. September 1950 hatten Beauftragte der IRO das Kind abgeholt und es nach Bad Aibling gebracht, um es der leiblichen Mutter zurückzugeben. Nach vielen Bemühungen gelang es dann den Pflegeeltern, das ihnen ans Herz gewachsene Kind zunächst nur vorläufig wieder zurückzuerhalten. Ein vom amerikanischen Distriktgericht in Stuttgart nach Belgien entsandter Beamter brachte die schriftliche Bestätigung der Mutter, daß sie auf Karin keinen Anspruch mehr erhebe.

Als Karin am Mittwochvormittag aus der Volksschule zurückkehrte und erfuhr, daß sie nun für immer bei ihren Pflegeeltern bleiben könne, machte sie einen Luftsprung und rief aus: „Da möchte ich jetzt grad weinen vor lauter Freud", und fügte hinzu, „Jetzt bekomme ich auch ganz bestimmt einen Puppenwagen zu Weihnachten." Frau Hofmeister, die die Entscheidung selbst erst im Januar oder Februar erwartete, war überglücklich.

Damit hat ein „Fall", der seit 15 Monaten die deutsche und auch die Auslandspresse beschäftigt hat, seinen Abschluß gefunden. Ein Einspruch gegen die Entscheidung des Gerichtes ist allerdings noch möglich.

Tödlicher Selbstversuch eines Chemikers

Mailand. Unter qualvollen Schmerzen starb der 34jährige italienische Chemiker Dr Giovanni Pauletta, als er an sich selbst die Wirkung einer von ihm hergestellten neuen Droge erproben wollte Nachdem vorher mehrere Experimente mit Meerschweinchen erfolgreich verlaufen waren, ließ sich Pauletta von seinem Assistenten Angelo Cresceri eine Injektion mit der von ihm zusammengestellten Droge verabfolgen. Unmittelbar darauf brach er unter schweren Magenkrämpfen zusammen und starb eine Stunde später im Krankenhaus an einer Herzlähmung. Der Assistent wurde von der Polizei unter dem Verdacht des Totschlags verhaftet Es wird ihm vorgeworfen, daß er sich nicht vor der Injektion von dem zufriedenstellenden physischen Zustand des Dr. Pauletta überzeugt habe.

Vulkanausbruch und Taifun forderte 2000 Todesopfer

Manila. Durch den Taifun, der vergangene Woche über die Visaya-Inseln in den mittleren Philippinen hinwegging, wurden 588 Menschen getötet; 49 330 Häuser wurden zerstört und 403 480 Menschen obdachlos Der Taifun folgte auf den Ausbruch des Hibok-Hibok-Vulkans auf der Insel Camiguin, durch den 2000 Menschen ums Leben kamen.

Die Vorgänge im Auswärtigen Amt

Mansfeld als Zeuge vor dem Untersuchungsausschuß des Bundestages

Bonn. Der 29jährige Journalist Michael Heinze-Mansfeld wurde als Zeuge von dem Untersuchungsausschuß des Bundestages über seine in der „Frankfurter Rundschau" veröffentlichte Artikelserie vernommen, in der er verschiedene hohe Beamte des Auswärtigen Amtes wegen ihrer Tätigkeit im Auswärtigen Amt unter Ribbentrop angegriffen hat. Mansfeld sagte, daß er sich im wesentlichen auf Akten des großen „Kriegsverbrecherprozesses" von Nürnberg und des sogenannten Wilhelmstraßen-Prozesses gestützt habe. In einzelnen Fällen habe er auch Personalakten und Entnazifizierungsakten eingesehen. Auf die Frage, von wem er diese Akten erhalten habe, verweigerte er unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis nach Artikel 153-1 des Strafgesetzbuches die Aussage Der Ausschußvorsitzende Max Becker (FDP) erklärte darauf, daß dieser Paragraph auf Mansfeld nicht zutreffe und daß der Ausschuß über die Folgen der Aussageverweigerung beraten werde.

Im Fall des Leiters der politischen Abteilung des AA. Ministerialdirektor Herbert Blankenhorn, dem in der Artikelserie Parteimitgliedschaft und Zugehörigkeit zum Kösener SC nachgesagt worden war räumte Mansfeld die Möglichkeit ein, daß Blankenhorn nicht SCer war. Seine Feststellung, daß Blankenhorn den Ruhm für sich in Anspruch genommen habe, der erste Ministerialdirektor nach dem Kriege zu sein, der Pg war, bezeichnete Mansfeld als „journalistische Formulierung", mit der er nicht sagen wollte, daß Blankenhorn sich dieser Tatsache gerühmt habe Die gegen den Referenten für Nachwuchs in der Personalabteilung des AA, von Keller, erhobenen Vorwürfe der Mitgliedschaft zur Partei und zum Kösener SC will Mansfeld aus dem vertraulichen Bericht eines amerikanischen Journalisten entnommen haben Seine Informationsquellen seien hier „vielleicht nicht ganz zuverlässig" gewesen.

Zuchthausstrafen im Wettiner Kronschatz-Prozeß

Berlin. In dem Prozeß um den verschwundenen Kronschatz des Hauses Wettin wurden die frühere Sekretärin des Prinzen Ernst-Heinrich von Wettin, die 46jährige Helene Rudert und der Forstmeister Gotthardt Mandel von der Großen Dresdener Strafkammer zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Forstmeister wird beschuldigt, den Aufbewahrungsort des sächsischen Kronschatzes gewußt, aber nicht angegeben zu haben. Der Sekretärin wurde vorgeworfen, nach ihrer Uebernahme in die Verwaltung der sächsischen Landesregierung immer noch die Interessen ihres früheren Auftraggebers wahrgenommen zu haben. Angeblich soll der letzte Bewohner des sächsischen Schlosses Moritzburg, Prinz Ernst-Heinrich, 20 Kisten mit Kunstschätzen vergraben haben, die von der sächsischen Landesregierung als Volkseigentum beansprucht werden.

„Die drei Obernazis leben in Rußland"

NP. Toronto. (Eigener Bericht) „Für mich ist das Paradies eine Hölle", sagt Dr. Otto Strasser, der frühere Leiter der Schwarzen Front, über sein Leben in dem kanadischen Ort Paradise, Neuschottland, von dem aus er den „Bund für deutsche Erneuerung" leitet. Dem 54jährigen, untersetzten Rechtsanwalt ist die Ausreisegenehmigung bisher sechsmal von der kanadischen Regierung verweigert worden. Immer wieder versucht er, seine Familie zu besuchen, die seit 1938 in der Schweiz lebt, um dann nach Deutschland zurückzukehren, das er nicht mehr gesehen hat, seit Hitler an die Macht kam und seinen Bruder Gregor 1934 hinrichten ließ Zur Zeit befaßt sich Otto mit einer Ausarbeitung seines Falles für das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, das er dazu veranlassen will, sich mit dem Problem der staatenlosen Deutschen zu befassen. Strasser behauptet, daß Martin Bormann in der Sowjetunion lebt. Der frühere Gauleiter von Ostpreußen, Koch, habe in einem Brief aus Rußland geschrieben, daß er mit Bormann und Hans Hinkel, dem Ex-Kommissar für Judenfragen, zusammen lebe Nach Ansicht Strassers sollen die drei eines Tages als Zeugen dafür auftreten, „daß Hitler noch lebt". Mit Hilfe eines falschen Hitlers werden die Russen Deutschland dann in einen Krieg gegen die Westmächte führen. „Das ist meine Theorie, aber Tatsache und keine Theorie ist, daß die drei Ober-Nazis in Moskau leben", sagt Strasser.

Maria Goethe ist glücklich

NP Mainz. Die 56jährige Frau Maria Goethe wird am nächsten Samstag unter dem Hochaltar einer Kapelle in Mainz stehen und der Ordination ihres Mannes, des bisherigen protestantischen Pastors Rudolf Goethe zum katholischen Priester beiwohnen. „Es war eine Fügung Gottes", erklärte die silberhaarige Frau Maria, indem sie eine Entscheidung des Papstes erwähnte, die ihrem 70jährigen Mann das seltene Privileg gewährte, sowohl Priester als auch Ehemann sein zu dürfen. „Schon vor vielen Jahren", sagte Frau Goethe, „konvertierte ich zum römisch-katholischen Glauben, und vor 18 Monaten konnte auch Rudolf durch Gottes Gnade konvertiert werden. Im April hat der Papst auf die Bitte deutscher Bischöfe meinem Mann den Zutritt zur Priesterwürde gewährt" Frau Goethe lächelte glücklich, als sie fortfuhr: „Ich werde dabei sein, in der Mainzer Kapelle der Englischen Schwestern, wenn mein Mann im Morgengrauen des vierten Advents seine erste Messe zelebrieren wird. Es wird der größte Augenblick meines ganzen Lebens sein — ein Augenblick, um den ich ständig seit unserer Bekehrung gebetet habe. Ich werde nicht in einen Laienorden eintreten. Wir bleiben wie zuvor als Mann und Frau im gleichen Haushalt. Wir sind schon 25 Jahre lang verheiratet, und mein Mann war 40 Jahre lang Pastor der deutschen lutherischen Kirche."

Schwindel mit Uran

Garmisch-Partenkirchen. Der ehemalige Ankläger bei der Spruchkammer des Internierten-lagers Garmisch-Partenkirchen, Horst Rolfen, ist vor kurzem in Garmisch verhaftet worden, weil er einem Konstanzer Einwohner einen 1420 Gramm schweren Bleiklumpen als „Uran 235" für 6000 Mark verkauft haben soll. Der 41jährige Karl Pucher aus Garmisch, der unter dem Verdacht steht, einen Bleiklumpen für 15 000 Mark an einen Hamburger verkauft zu haben, wurde wenige Tage nach Rolfen verhaftet.

Gold Dollar Cigaretten ›richtig- für richtige Kenner‹
Frohe Weihnachten allen unseren Freunden

Offenburg im Zeitgeschehen

Ausstellung von Meister-Photographien

Morgen, Freitag, 21. Dezember, 20 Uhr, wird im Europa-Haus eine Photo-Ausstellung „Meister-Photographien" eröffnet. Die Ausstellung zeigt Aufnahmen bekannter Meister-Photographen, und zwar der Herren Fritz Aly, Siegfried Lauterwasser, von Pagenhardt, Willy Pragher, Erich Retzlaff und Paul Stober. Die Ausstellung fand zuerst mit großem Erfolg in Freiburg statt. Sie wird auch in Offenburg bei allen Freunden der Photographie sicherlich größtes Interesse finden. Die Besucher haben Gelegenheit, ihr Urteil über die ihnen am besten gefallenden drei Bilder in der Ausstellung abzugeben. Die Bevölkerung wird zur Eröffnung der Ausstellung und deren Besuch herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei; die Ausstellung ist bis Sonntag, 6. Januar 1952, geöffnet.

Adventsfeier des Schwimmsportvereins

Am Samstag hielt der SSVO seine Advents- und Nikolausfeier ab, zu der die Mitglieder und deren Angehörigen sehr zahlreich erschienen waren. Die herzlichen Begrüßunsgworte des Vorsitzenden Dr. Guttenberg sorgten schon für einen frohen Auftakt. Nachdem der Chor der Jungschwimmerinnen einige schöne Weihnachtslieder vorgetragen hatte, erfreute die kleine Uschi Ostermann mit einigen netten Liedchen. Auch die wohlgelungenen Tänzchen der kleinen Karin Knübel erfreuten und fanden starken Beifall. Dann überraschte St. Nikolaus mit seinen vielen Gaben. Im anschließenden gemütlichen Teil zeigten die Wasserratten, daß sie nicht nur im Wasser, sondern auch in Humor und in der Geselligkeit die Wogen hochschlagen lassen können. Noch lange werden die Wassersportler an die wirklich schönen Stunden zurückdenken.

wika.

Wohnungamt — Fragebogen abgeben

Wohnungssuchende in Offenburg verlieren ihren Anspruch auf eine Wohnung, wenn sie nicht sofort den zugeschickten Fragebogen ausgefüllt an das Wohnungsamt zurückgeben. Ein großer Teil der wohnungssuchenden Bevölkerung hat ihr Wohnungsgesuch durch diesen Fragebogen noch nicht erneuert. Letzter Termin ist der 31. Dezember 1951.

„Unsere Geduld ist erschöpft"

Lebhafter Ausspracheabend der Interessengemeinschaft der Besatzungsgeschädigten

Die Interessengemeinschaft der Besatzungsgeschädigten hielt am Montag im „Römischen Kaiser" einen stark besuchten Ausspracheabend ab, bei dem die Mitglieder kein Blatt vor den Mund nahmen und ihren Herzen kräftig Luft verschafften. Man muß bedenken, daß die Betroffenen zum Teil nun schon das siebente Weihnachtsfest in unwürdigen Wohnverhältnissen verbringen müssen, und daß neben der materiellen die psychische Not zu einer Erbitterung geführt hat, die eine schwere Belastung des politischen Lebens darstellt.

Vorsitzender Emil Gehringer hob in seinem Rechenschaftsbericht hervor, daß auch das Projekt Klosterwiese nicht allen eine Entlastung bringen werde, und daß die neuen militärischen Projekte (Flugplatzbau usw.) die Lage gerade in unserem Landstrich nicht hoffnungsvoller gestalten.

„Unsere Geduld ist erschöpft", betonte Emil Gehringer. „Bis zum 31. März 1952 wollen wir wissen, wie unsere Lage gesteuert wird. Sonst gehen wir auf die Straße."

Eine bestimmte Zahl der durch die Besatzungsbauten frei werdenden Wohnungen sei noch nicht bekannt. Doch seien bereits in Zusammenarbeit mit der Stadt drei Dringlichkeitslisten aufgestellt worden. Es werde mit Anständigkeit und Ehrlichkeit verhandelt. Wenn die Bauprogramme aber nicht genügten,

„dann fordern wir unerbittlich Zwangstausch"

Auch in der Diskussion wurde diese Forderung immer wieder erhoben. In großer Erregung brachten die einzelnen Sprecher zum Ausdruck, daß diejenigen, die die Schutztruppen im Lande haben wollten, diesen auch ihre Wohnungen zur Verfügung stellen sollten. Zwischenruf: „Adenauer muß zur Rechenschaft gezogen werden" Aus der Versammlung heraus wurde verlangt, daß der Vertreter der Betroffenen im Wohnungsausschuß erzähle, wie es dort zugehe. Im übrigen solle sich der Verband nicht so viel mit den örtlichen Behörden abgeben, sondern bei Land und Bund vorstellig werden.

Hierauf wandte sich die Kritik den zu niederen Entschädigungen zu. Für schön möblierte Wohnungen würden Trinkgelder bezahlt, während andere froh seien, daß sie ihre Einzelzimmer auf diese Weise gut vermietet hätten. Die Häuser und Wohnungen würden herabgewirtschaftet.

Im weiteren Verlauf der lebhaften Versammlung kamen einige krasse Fälle zur Sprache, und Herr Vögele vom Requisitionsamt gab Aufklärung über die Entschädigung. Außerdem wurden einige Wohnungszuweisungen kritisiert und die Gleichstellung mit den Heimatvertriebenen verlangt.

Prof. Barleon, selbst Mitglied des städtischen Wohnungsausschusses, schilderte die großen Schwierigkeiten bei den Wohnungsvergebungen und wies auf die insgesamt 1800 Wohnungssuchenden hin, unter denen ebenfalls äußerst dringende Fälle vorhanden seien. Auch Vorsitzender Gehringer bestätigte, daß nach seinen letzten Erfahrungen der Bürgermeister als Vorsitzender des Wohnungsausschusses sein möglichstes tue.

Schließlich sprach die Versammlung dem Vorstand das Vertrauen aus und beauftragte ihn, unter Hinzuziehung einiger Mitglieder eine Resolution auszuarbeiten, die Stadt, Land und Bund auf die unhaltbare Lage in Offenburg aufmerksam machen soll.

Die Schändung des Ehrenmals bei Rammersweier

Eine Stellungnahme des DGB, Kreisausschuß Offenburg

Vom Kreisausschuß Offenburg des DGB wird uns geschrieben: In einer Funktionärkonferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Kreisausschuß Offenburg, löste die Schändung des Ehrenmals im Rammersweierer Wald größte Empörung aus. Die berüchtigte Gestapo erschoß an dieser Stelle im Dezember 1944 elf Elsässer. Für die Opfer wurde das Ehrenmal errichtet. Nun haben verbrecherische Elemente Hand an dieses Ehrenmal gelegt und es geschändet. Die Täter sind wahrscheinlich in jenen Kreisen zu suchen, die sich bereits einen unrühmlichen Namen in Denkmals- und Flaggenschändungen gemacht haben.

Es sind jene Kreise, die wieder die Demokratie für ihre Zwecke benutzten. Wie lange noch sollen sich diese Provokateure frei entfalten können? Alle anständigen Menschen distanzieren sich von diesen Subjekten.

Nicht zuletzt durch die Tätigkeit der Gewerkschaften sind wir auf dem besten Wege, das Vertrauen unter den Völkern wieder zu erringen. Soll durch solche ruchlosen Attentate das Vertrauen wieder zerstört werden? Will die Demokratie wieder Selbstmord begehen? Nur rücksichtsloses Zugreifen gegen alle Feinde der Demokratie kann die Staatsautorität erhalten. Man soll auch die wenigen ernst nehmen.

Wir können der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie durch ihre Wirtschafts- und Sozialpolitik den radikalen Richtungen die Wege ebnet.

Die Gewerkschaften sind bereit, dem Treiben der Feinde der Demokratie entsprechende Maßnahmen entgegenzusetzen. Die abscheuliche Schändung des Ehrenmals im Rammersweierer Wald wird hoffentlich bald ihre Sühne finden.

Kleine Stadtchronik

Eine öffentliche Stadtratssitzung findet heute nachmittag 17 Uhr statt Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Bekanntgabe des Rechenschaftsberichtes für das Rechnungsjahr 1950/51.

Die Wochenmärkte finden, der Feiertage wegen, in der nächsten und übernächsten Woche nicht am Dienstag, sondern jeweils bereits am Montag statt.

Die Müllabfuhr am Montag, 24. und 31. Dezember 1951 findet in den betreffenden Bezirken nur vormittags statt.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft feiert ihre Kinder-Weihnacht am Sonntag, den 23. Dezember, 16 Uhr, in der „Brandeck".

Weihnachtsfeier der DGB-Jugend

Am Samstag veranstaltete die Gewerkschaftsjugend im Gasthaus „Zum Engel" ihre Weihnachtsfeier. Die schlichte Feierstunde stand unter dem Weihnachtsgedanken: „Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind!" In seiner Ansprache gedachte der Vorsitzende der Abteilung Jugend beim Kreisausschuß, Alois Kaltenbach, besonders all der deutschen Menschen, die noch immer, sechs Jahre nach Kriegsende, das Weihnachtsfest fern der Heimat feiern müssen. Die Weihnachtsglocken sollten in Ost und West hinausdröhnen und die Welt zum Frieden mahnen. Gleich wie aber für das Gedeihen eines Staates der Völkerfriede notwendig sei, so müssen gerade im jungen Menschen der innere Friede herrschen, der ihm Kraft gebe, eine Ordnung mitzubauen, die der Menschheit das Leben in Würde, Freiheit und gleichem Recht ermögliche.

Weihnachtszeit ★ Freudenzeit ★ Zeit der Schenkens

Für die Jugend gibt es keine schönere und vollkommenere Gabe als eine Lehr-Box! Sie kostet nur wenige Mark u. vollbringt doch schon erstaunlich gute Leistungen! Wer eine Kamera als Festgabe wählt, der schenkt eine Kette von frohen Erlebnissen und schönen Erinnerungen!

Photo Stober KINO OFFENBURG/BD.

Fachm. Ski-Reparaturen

Sportkleidung u. Sportgeräte in großer Auswahl
Sporthaus Seigel
Hauptstr. 70 Telefon 1067

Nützliche Gaben
sind stets das Beste
darum Schuhe von
Schuhgeschäft Emil Meier
OFFENBURG Gerberstr. 17

Herrenwäsche / Damenwäsche
Bettwäsche
aus dem Spezialgeschäft
Ladenreihe am Bahnhof Offenburg

Unsere Auswahl
in eleganten und praktischen Lederwaren ist so groß, daß Sie immer etwas Passendes für ein schönes Geschenk finden

Hauptstraße 43 u. Ladenreihe am Bahnhof

Fass. Fässler OFFENBURG i/B.
ist wieder in die früheren modernen Verkaufsräume in Hauptstraße 43 eingezogen.
Eine reiche Auswahl in erprobten Qualitäten zu günstigen Preisen erwartet Sie.

Moderne Strickwaren
Jersey-Damenkleider, Röcke, Pullover, Westen

Damen-Blusen
in Jersey, Popeline, Toile, reine Seide

Elegante Damen-Wäsche
Garnituren, reine Seide, Perlon, Wolle,

Unterkleider
Charmeuse, Bembergseide,

Nachthemden
Lavable, Crepe de Chine, Georgette u. Perlon, sowie Finette, Flanell, Trikot in einfacher bis zur elegantesten Ausführung.

Miederwaren
Hüftgürtel, Büstenhalter, Marke Escora, Hautana etc.

Herren-Wäsche
Oberhemden, Schlafanzüge, Nachthemden Popeline Flanell, Finette, Hemdhosen, Unterjacken Unterhosen, Benger, Ribana, Dr. Lahmann, Lanova, Schober und andere erstkassige Fabrikate.

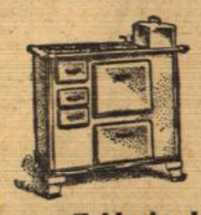
Herren-Strickwaren
Westen, Pullover, Lumberjackes, Facon-Westen, Fabrikate Bleyle, Entress etc.

Kinder-Strick-Kleidung
Anzüge, Pullover, Westen, Hosen, Kinder- und Mädchen-Kleider, Marke Bleyle

Baby-Ausstattungen
Alles praktische Geschenke, die viel Freude machen.

Fass. Fässler OFFENBURG i/B. Hauptstraße 43
ältestes Spezialgeschäft am Platze

1000 Sachen, die Freude machen
finden Sie in meinen zwei neuen Schaufenstern
Kristall - Glas - Porzellan
Keramik
Sie machen damit immer Freude
Geisser
Offenburg, Hauptstraße 56



Kohlenherde
Gasherde
Elektroherde
Waschmaschinen
Waschkessel
Bügelmaschinen
Beste Markenfabrikate in reicher Auswahl
FRIEDRICH RAUB
ihr Albert Landris Offenburg-Baden
Steinstraße 13

Weihnachtsspiel im Kinderreigen

Städt. Kindersingschule führte „Kreisspiel von der Geburt Christi" auf

Mit einem Weihnachtsspiel ganz eigener Prägung wartete die Städtische Singschule in der Aula des Grimmelshausen-Gymnasiums auf. Josef Maria Fasbender hatte — und es kostete bestimmt ein gutes Stück Arbeit — Kaspar Roeselings ungemein reizvolles „Kreisspiel von der Geburt Christi" mit den Kindern der Singschule eingeübt. Wie er in einführenden Worten den zahlreich erschienenen Zuhörern mitteilte, hatte er mit Absicht einmal ein modernes Werk ausgesucht, um mit ihm zu zeigen, daß sich die Singschule auch an solche Aufgaben heran zu wagen vermag, und daß die Kinder in der Lage sind, ein längeres geschlossenes Werk zu spielen und singen. Es sei ein Spiel der Jugend für die Jugend, sowohl vom Spiel als auch dem Orchester her. Lediglich das heilige Paar werde von Erwachsenen dargestellt.

Die Aufführung gab einen ausgezeichneten Einblick in den guten Leistungsstand der Kindersingschule und legte Zeugnis ab von der rührigen Initiative ihres Leiters, der den Kindern immer wieder neue anspornende Aufgaben stellt. Es war prächtig zu sehen, wie alle Mitwirkenden mit Herz und Seele bei der Sache waren, ob sie nun spielten, sangen oder musizierten. Roeselings Werk trägt bestechende Züge der Improvisation. Sowohl nach der handlungsmäßigen, als auch musikalischen Seite hin. Seine Musik lebt von der Rhythmik her, kommt von der Bewegung und führt zu ihr hin. Das zapplige Kinderwesen ist gleichsam in ihr eingefangen, wird aber auch durch sie gebändigt. Die Einbeziehung der kleinen Trommel bei der Instrumentation gibt die Möglichkeit zu einer Reihe hübscher musikalischer Einfälle. Ganz köstlich ist der sich wiederholende Reigen „Wir singen und loben den heiligen Christ".

Der Ablauf des Spiels ergibt sich aus der abwechselnden Gegenüberstellung von Ansage, Chor, Orchestermusik und Spiel. In den einfach geschriebenen Liedern findet man zeitweise Anklänge an alte Weihnachtsgesänge. So sehr das aus dem kindlichen Kreisspiel entwickelte Geschehen aus einer turbulenten Atmosphäre unbekümmerter Fröhlichkeit kommt, so sehr ist es daneben vom Zarten und Innigen getragen.

Alle Mitwirkenden, das würdige heilige Paar, der Engel mit seinen kleinen Begleiterinnen, die wackeren Hirten, die heiligen Drei Könige, unter denen der wundervoll schwarz gerußte Kaspar natürlich ein besonderes Aufsehen erregte, der Kinderchor und nicht zuletzt das vortrefflich musizierende Orchester — sie alle verdienen Lob für diese Aufführung, mit der sie sich in die Herzen der Zuhörer hineinspielten, sangen oder musizierten. Der Beifall zum Schluß galt neben ihnen allen nicht zuletzt dem Initiator und Leiter des Abends Josef Maria Fasbender, dessen unermüdliche Arbeit in der Singschule alle Anerkennung verdient.

Drittes Richtfest der Ortenauer Baugenossenschaft

Weitere neun Dreizimmer-Wohnungen im Rohbau fertiggestellt

Die „Ortenauer Baugenossenschaft" darf mit Recht für sich in Anspruch nehmen, daß sie seit ihrer Gründung im Jahre 1950 wesentlichen Anteil an der Behebung der Wohnungsnot in Offenburg genommen hat. Es sind immerhin schon drei Neubauten, die von ihr, wenn auch unter erheblichen Schwierigkeiten, finanziert und erstellt wurden. Insgesamt 26 Dreizimmerwohnungen werden es sein, die sie den Wohnungssuchenden zur Verfügung stellte, wenn nun auch das dritte Bauprojekt völlig abgeschlossen sein wird.

In der Moltkestraße, dort wo bisher zwischen dem ersten und zweiten Bauabschnitt (Weingarten-Apotheke) der OBG. noch eine Lücke klaffte, erhebt sich heute das neue dreistöckige Gebäude. Es wurde in diesen Tagen im Rohbau fertiggestellt und am Dienstag mit dem Richtbaum geschmückt. Die architektonische Gestaltung des Hauses, in dem neun Dreizimmerwohnungen untergebracht wurden, lag in den Händen von Regierungsbaumeister Architekt Weis. Es spricht auch für den handwerklichen Fleiß der Offenburger Firmen Ritter, Dold und Compost sowie der Firma Kiefer aus Elgersweier, daß der erst Mitte Oktober in Angriff genommene Bau in kurzer Zeit aufgerichtet werden konnte.

Am Dienstagabend feierten die Belegschaften obiger Firmen im „Römischen Kaiser" das Richtfest. Hierzu war auch Oberbürgermeister Heitz erschienen. Architekt Weis dankte in einer Ansprache allen, die am Neubau mitgeholfen haben und zeigte die Schwierigkeiten auf, die zu überwinden waren, um das Werk gedeihen zu lassen. An dem anschließenden Richtschmaus taten sich alle am Bau tätig gewesenen Arbeiter und Angestellten gütlich. Die Stunden vergingen in fröhlicher Geselligkeit.

Der Zugverkehr über Weihnachten und Neujahr

Die Eisenbahndirektion Karlsruhe gibt bekannt: Ueber Weihnachten 1951 und Neujahr 1952 verkehren die Reisezüge im allgemeinen nach dem Fahrplan und zwar am 23., 25., 26. und 30. Dezember 1951 und am 1. Januar 1952 wie an Sonn- und Feiertagen, am 22. und 29. Dezember 1951 wie an Samstagen, am 24. und 31. Dezember 1951 wie an Tagen vor Sonn- und Feiertagen.

Schnell- und Eilzüge fallen im Bezirk der Eisenbahndirektion Karlsruhe nicht aus. Auf einigen Strecken verkehren zusätzliche Züge. Personenzüge örtlicher Bedeutung können an einzelnen Tagen ausfallen, wenn infolge Arbeitsruhe kein Verkehrsbedürfnis besteht.

Die Fahrgäste werden gebeten, sich vor Reiseantritt beim nächsten Bahnhof über den Zugverkehr unterrichten zu lassen.

Da am 15. Oktober 1951 allgemein Rückfahrkarten eingeführt wurden, werden keine besonderen Festtagsrückfahrkarten ausgegeben.

Die bei den einzelnen Bahnhöfen aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten gelten **Weihnachten** zur Hinfahrt vom 22. Dezember, 12 Uhr, bis 26. Dezember, 24 Uhr; zur Rückfahrt vom 22. Dezember, 12 Uhr, bis 27. Dezember, 24 Uhr; — **Neujahr** zur Hinfahrt vom 29. Dezember, 12 Uhr, bis 1. Januar, 24 Uhr; zur Rückfahrt vom 29. Dezember, 12 Uhr, bis 2. Januar, 24 Uhr.

Die Bahnbusse verkehren am 23., 25., 26. und 30. Dezember 1951 und am 1. Januar 1952 wie an Sonntagen, an den übrigen Tagen wie an Werktagen. Zwischen Karlsruhe und Offenburg und zurück verkehren die Kurse 294/295 vom 23. Dezember an auch sonntags.

Die beste Hilfe

im Haushalt, wenn es gilt, den Fußboden auf Hochglanz zu polieren, ist immer wieder das altbewährte **REGINA-Hartglanzwachs.** Ihr Boden — damit gepflegt — bleibt lange spiegelblank und hält auch mehrmaligem nassen Aufwischen stand.

REGINA HARTGLANZWACHS

Jetzt auch in parkettgelb erhältlich.

In Drogerien u. Fachgeschäften

„Ich kann nicht anders:

ich muß Ihnen meinen Dank aussprechen für **Klosterfrau Aktiv-Puder!** Wissen Sie, was es heißt, ein Schweißekzem am Fuß zu haben, das nachts so stark juckt, daß man nicht schlafen kann? Wissen Sie, was es heißt, wenn am Tage die Schuhe nicht passen, weil man die Füße eingesalbt und verbunden hat? Dabei bin ich den ganzen Tag auf meine Füße angewiesen. Seitdem ich nun **Aktiv-Puder** benutze, bin ich wieder **ein glücklicher und zufriedener Mensch!** Die Entzündung ist verschwunden, ich kann nachts schlafen und am Tage meine Füße fleißig gebrauchen!" So schreibt Herr Ewald Pahnke, Bremen, Lessingstraße 41. **Jeder, der unter feuchten oder wunden Füßen leidet, sollte den verblüffend saugfähigen, geruchbindenden Aktiv-Puder täglich verwenden! Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Laborant oder **Laborantin**

perfekt in Vergr.-Technik

Bei Bewährung Ausbildungsmöglichkeit in der Color-Abteilung, für sofort oder später gesucht.

Photo Stober KINO OFFENBURG/B.

Ruef Kaffee - wohlschmeckend - ergiebig und so sparsam

Bekanntmachung der Stadt Offenburg

Die wohnungssuchende Bevölkerung wird hiermit aufgefordert, die zugeschickten Fragebogen sofort ausgefüllt dem Wohnungsamt zuzustellen. Letzte Frist ist der 31. 12. 1951. Wohnungssuchende, die bis zu diesem Tag den Fragebogen nicht eingereicht haben, werden von der Liste der Wohnungssuchenden gestrichen, weil angenommen wird, sie legen keinen Wert auf eine andere Wohnung.

Offenburg, den 19. Dezember 1951. **Wohnungsamt.**

In der nächsten und übernächsten Woche finden die **Wochenmärkte** am

Montag, den 24. 12., Samstag, den 29. 12.,
Montag, den 31. 12. 1951 und Samstag, den 5. 1. 1952

zu den üblichen Zeiten statt.

Offenburg, den 17. Dezember 1951. **Bürgermeisteramt.**

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Nesselried.

In der Gemeinde Nesselried ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gemeinde, ohne die Ortsteile Kohlstatt und Illental, ist zum Sperrbezirk erklärt.

Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.

Offenburg, den 18. Dezember 1951. **Landratsamt**

Stellengesuche

Junger Kaufmann
(mit eig. Volksw.) sucht zum 1. 1. 52 Vertrauensst., am liebsten gute Vertretung. Zuschriften unter Nr. 9-215 an die Geschäftsstelle erb.

Tiermarkt

Kanarienhähne
gute Sänger zu verk. 10-773
Offenburg, Schaiblestr. 3 I.

Aeltere großträchtige
Nutz- und Fahrkuh
oder 13 Mon. altes **Rind** zu verkaufen. 16-388
Windschläg, Hauptstr. 15.

Zuchtkuh
mit dem 2. Kalb (Mutterkalb) aus tbc-freiem Stall zu verkaufen. 18-548
Dundenheim, Haus Nr. 92.

Rind
14 Mon. alt, zur Zucht geeignet, zu verkaufen. 10-772
Elgersweier, Haus Nr. 17.

1 Wurf Ferkel
zu verkaufen. 18-550
Reichenbach-Mittelbach H. 78

Ein Wurf schöne
Ferkel
zu verkaufen. 18-552
Goldscheuer, Haus 172

Noch zwei
Leghorn-Zuchthähne
zu verkaufen.
Rost, Fessenbach, Hs. 32.

Als Weihnachtsgeschenk diesjährige feine
Kanarien-Sänger
aus eig. Zucht abzugeben.
Achern, Kapellenstr. 8 8-85

WURZELSEPP **Bronchial-Tee** schleimlösend, lindernd und auswurffördernd
Originalpackung DM 1.-, verstärkt DM 1.50
Zu beziehen durch die autorisierte Verkaufsstelle
Drogerie Max Gorski, Weingartenstr. 37

Verkäufe

1 komb. Kreissäge-Fräse-Langlochbohrmaschine mit 2 Motoren und Werkzeug, neuwertig;
1 dto. ohne oder mit Motor, Oelgetriebe (Sachs), neuw.;
1 komb. Bandsäge-, Kreissäge-Fräse-Langlochbohrmaschine, neu gelagert, mit Motor;
Div. Kettenstemm-, Handkreissägen-, Zimmerei-Bohrmaschinen, Tellerschleifmaschine, neuwertig, im Auftrag günst. zu verkaufen.
Herbert Hölzlein, Werkzeuge u. Masch., Offbg., Tannweg 23.

Opel Kapitän
Baujahr 1949, Farbe grau, gut erhalten, zum Ausnahmepreis von 1800.— DM abzugeben. Angebote unt. Nr. 18-553 an die Geschäftsst.

Kofferradio
neuwert. umständeh. günst. zu verkaufen. Ferner **Bilderlexikon-Duden,** 5-sprachig, 30 000 Worte. 2-945
Offenbg., Prädikaturstr. 10 I.

Nutzholz
Abgelagerte trockene Eichendielen, 40 mm stark, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 8-775 in der Geschäftsstelle.

Teppichkehrmaschine
neuwertig, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 18-549 in der Geschäftsst.

Herrenwintermantel
dunkelblau, zu verk. 23-524
Offenburg, Fischerstr. 46 II.

Damenmantel
Gr. 44, guterh., preiswert zu verkaufen. Gutmann,
Offenburg, Frauenweg 23.

Burschenwintermantel
sehr gut erh. (f. 15—17jähr.) preisw. zu verkaufen. Dold,
Offenburg, Friedenstr. 14 II.

Billig abzugeben: 2 neuw.
Büroschreibtische
Malergeschäft Bürkle, Ohlsbach, Haus 167. (12-946)

Mietgesuche

Suche auf 1. Februar 1952
5-Zimmer-Wohnung
evtl m. Mansarde in Offbg. Off. u. 23-525 an d. Gesch.

Möbl. Zimmer
von berufstätigem Herrn in Offenburg gesucht. Offerten u. Nr. 13-138 an die Gesch.

Berufst. Herr sucht ab sof.
heizb. möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. 2-947 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Biete schöne
2-Zimmerwohnung
mit Küche in Offenburg, suche ebensolche, evtl. auch 1 Zimmer m. Küche. Offert. unt. Nr. 8-778 an die Gesch.

Vermietungen

An solid. Herrn auf 1. 1. 52
gut möbl. heizb. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr unt. Nr. 8-776 in d. Geschäftsst.

Heiraten

Junger Landwirt mit schöner Landwirtschaft u. Nebenverdienst, wünscht kath. tücht. Mädchen im Alter v. 22—26 Jahren kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unter Nr. 8-773 an die Geschäftsstelle erbeten.

Verloren

Brille mit doppelten Gläsern, Horngestell i. br. Lederetui, Sonntag, 2. Dez., **verloren.** Abzug. bei Lederwaren-Kirn, Offenburg, Hauptstr. 8-774

1 dunkelblauer Gürtel
aus Wollspitze mit ovaler Silberschnalle mit Steinen am Dienstagabend verloren gegangen. Abzugeben in der Gesch. d. Offenburger Tageblattes od. auf d. Fundbüro.

„Ich weiß es aus Erfahrung: Mit Sanella gelingt mir das Festessen besonders gut!"

Sie haben sich doch gewiß auch schon Gedanken über das Weihnachtsessen gemacht? Ganz gleich, was Sie für die Feiertage kochen, braten oder backen — mit Sanella gerät alles vorzüglich! Sie wissen doch, warum? Weil die feine, frische Sanella Geschmack und Aroma der Zutaten voll zur Geltung bringt . . . und weil sie Ihrem Festessen die letzte Feinheit gibt!

Die Sanella-Frische gibt den feineren Geschmack! **SANELLA**

SA 447

Offenburger Filmprogramm

„Das zauberhafte Land" ist der Titel eines neuen M.G.M.-Farbfilm, der morgen in den Lichtspielen „Drei Könige" zur Erstaufführung gelangt. Dieser Film wurde nach dem bekannten Buch „The Wizard of Oz." von L. Frank Baum gedreht und führt uns in eine erstaunliche, farbige Wunderwelt mit Figuren, wie sie noch niemand sah. Judy Garland singt und erlebt in diesem zauberhaften Land erstaunliche Abenteuer.

Eine leidenschaftliche Gutsherrin, ihr halbirrer Knecht und der Gutsbesitzer sind die Hauptfiguren des neuen italienischen Filmwerkes „Furia" („Stürme der Leidenschaft"). In einer atemberaubenden Dynamik wird hier das ewige Spiel der Liebe zwischen Treue und Untreue ergreifend geschildert. („Drei Könige").

Maureen O'Hara, John Payne und Edmund Gwenn spielen die Hauptrollen in dem 20 th Century-Fox-Film „Das Wunder von Manhattan" (Miracle on 34 th Street); der am Samstag in der Stadthalle läuft. Die Regie dieses Films führte George Seaton.

„Die Hölle von Oklahoma" ein Republicfilm im Gloria-Filmverleih von interessanten Männern und schönen Frauen läuft in der Stadthalle und im Park in einer Nachtvorstellung. In den Hauptrollen John Wayne, Martha Scott und Albert Dekker.

In der Stadthalle steht ferner ein ungewöhnlicher Film auf dem Programm, der überall in der Welt Aufsehen erregte: „Verrat im Dschungel". Cary Cooper spielt die Hauptrolle in diesem Streifen um Draufgängertum und Pflichterfüllung.

„Professor Nachfalter", ein amüsantes Lustspiel mit viel operettenhafter Filmmusik von Friedrich Schröder, von Rolf Meyer beschwingt inszeniert, verspricht dank der künstlerischen Brillanz von Johannes Heesters, der sich als Sänger, Schauspieler und Kabarettist selbst übertrifft, mit Gisela Schmidting als charmanter Partnerin und einem namhaften Ensemble nebst Nachwuchsaufgebot, ein starker Publikumserfolg zu werden. Der Film läuft ab morgen in den Park-Lichtspielen.

Einbruch in Textilwarengeschäft

Gengenbach. Am Dienstag wurden in der Zeit zwischen 6.30 und 7.00 Uhr aus einem Textilwarengeschäft während der Abwesenheit der Geschäftsinhaberin aus der Ladenkasse 122.— DM entwendet. Der bis jetzt noch unbekannte Täter gelangte vermutlich mittels Nachschlüssel in das Haus und verließ den Tatort durch den hinteren Hauseingang.

Die Empfänger von Unterhaltshilfe (nicht Unterhaltszuschuß) in Offenburg werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung des kürzlich bewilligten Teuerungszuschlags für die Monate Oktober, November und Dezember 1951 am 20. und 21. Dezember 1951 durch die Stadtkasse zu den üblichen Kassenstunden erfolgen wird.

Fahrplanverbesserungen im Bahnbusverkehr

Neues Fahrtenpaar im Rheintal — Fahrplanänderung im Kinzigtal

Ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung im Rheintal wird zu Weihnachten Wirklichkeit. Die bekannt schlechten Zugverbindungen zwischen Karlsruhe und Offenburg an Sonn- und Feiertagen werden ab 23. 12. 1951 durch Einsatz eines Bahnbusses verbessert. Es verkehrt nunmehr das auch an Werktagen eingesetzte Fahrtenpaar 294/295. Der Bahnbus verläßt Karlsruhe um 9.28 Uhr und trifft in Offenburg um 12.13 Uhr ein. Die Rückfahrt erfolgt ab Offenburg 12.35 Uhr mit Ankunft in Karlsruhe um 15.18 Uhr. Die Abfahrtszeiten an den übrigen Haltestellen sind in den Fahrplänen enthalten und können auch an allen Bahnhöfen erfragt werden.

Diese Verbesserung ist gerade für die kommenden Festtage von Bedeutung. Da es sich zunächst um einen Versuch handelt, wäre zu wünschen, daß dieser Bahnbus gut besucht wird, um die Beibehaltung dieser Fahrplanverbesserung auch für den kommenden Sommerfahrplan zu sichern.

Wiederholte Klagen aus dem unteren Kinzigtal, die sich mit den ungenügenden Rückfahrmöglichkeiten aus Offenburg nach den Gemeinden des unteren Kinzigtals befaßten, haben die Bundesbahn veranlaßt, am 24. 12. 1951 eine zwischenzeitliche Fahrplanänderung der Bahnbuslinie Offenburg — Wolfach vorzunehmen.

Am Morgen verkehren die Bahnbusse auf dieser Strecke wie bisher.

Der Kurs 6 dieser Linie (Offenburg ab 14.05 Uhr) der bisher nach Wolfach fuhr, endet nunmehr in Gengenbach und fährt von dort zurück (Gengenbach ab 14.50) nach Offenburg. Als vollkommen neuer Kurs verkehrt nunmehr ab Offenburg ein Bahnbus.

Offenburg Bahnhof ab 15.29; Offenburg Rathaus ab 15.34; Offenburg „Deutscher Michel" ab 15.38; Ortenberg Brauerei Harter ab 15.43; Ortenberg Bahnhof 15.45; Ohlsbach Kirche ab 15.50; Abzw. Reichenbach 15.52; Abzw. Gengenbach 15.56; Gengenbach Rathaus ab 15.59; Strohbach „Kreuz" ab 16.03; Fußbach „Rebstock" ab 16.08; Biberach „Kreuz" ab 16.15; Abzw. Unterentersbach ab 16.19; Steinach Gasthaus „Roser" ab 16.24; Haslach Rathaus ab 16.31; Hausach Kirche ab 16.43; Hausach Bahnhof ab 16.45; Wolfach Bahnhof ab 16.53; Wolfach Marktplatz an 16.56.

Damit wäre die Zugpause von 13.10 bis 17.28 Uhr überbrückt und die Bevölkerung des Kinzigtals kann nach ihren Besorgungen in Offenburg bereits am frühen Nachmittag die Rückreise antreten.

Die Rückfahrt ab Wolfach erfolgt mit Kurs 7 (Wolfach ab 17.05) wie bisher.

An dieser Stelle sei auch nochmals an den am goldenen Sonntag verkehrenden Sonderwagen zwischen Offenburg und Kehl erinnert.

12.00	17.10	Offenburg	14.20	19.28
12.16	17.26	Appenweier „Sonne"	14.06	19.14
12.26	17.36	Urloffen Federer	13.56	19.04
12.47	17.57	Sand Rathaus	13.35	18.43
12.52	18.02	Willstätt Kirche	13.30	18.38
13.00	18.10	Kork „Schwanen"	13.22	18.30
13.10	18.19	Kehl Rathaus	13.12	18.20

Züge suchen Namen

Die Bundesbahn hat die Absicht, ihren wichtigsten Zügen, die ja bisher nur durch Buchstaben und eine Nummer bezeichnet wurden, Namen zu geben, die sich erfahrungsgemäß schneller einprägen als Buchstaben und Zahlen. Die Oeffentlichkeit, besonders aber die Reisenden der Bundesbahn, sind mit dem Preisausschreiben eingeladen, sich an dieser Namensuche zu beteiligen.

In der Zeit vom 15. — 20. 12. 1951 tragen die Lokomotivtender der zu benennenden Züge ein weißes Fragezeichen, das ab 20. 12. 1951 durch die Aufschrift „Züge suchen Namen" ersetzt wird. Ferner werden die Reisenden auf den Bahnhöfen durch Lautsprecher und durch Plakate, die auch die Teilnahmebedingungen enthalten, auf das Preisausschreiben „Sucht Namen für Züge" aufmerksam gemacht.

Namen sollen folgenden Fernzügen gegeben werden: F 1/2 Köln—Hamburg: F 3/4 Frankfurt—Köln—Hamburg; Ft 7/8 Basel—Dortmund; Ft 27/28 München—Dortmund Ft 37/38 Regensburg—Dortmund: F 13/18 Bonn—Hannover; F 14/17 Köln—Braunschweig; F 29/30 Münken — Frankfurt; F 41/42 Frankfurt — Hamburg; F 43/44 Frankfurt—Bremen; F 55/56 München—Hamburg: D 73/74 Basel—Kopenhagen: D 173/174 München — Bremerhaven; D 77/78 Basel—Frankfurt; F 111/112 (Paris) — Köln—Berlin—(Warschau); D 203/204 München —Dortmund: D 275/276 Basel — Hamburg; D 367/368 München—Münster: D 303/304 Wien —Köln—(Amsterdam—Ostende).

Die Namensvorschläge sind auf einer Postkarte an den Verlag „Die Reise-Illustrierte" Frankfurt/Main Untermainkai 56, einzusenden. Die Postkarte ist auf der Vorderseite mit: Preisausschreiben „Sucht Namen für Züge" zu kennzeichnen. Auf der Rückseite ist die Zugpaarnummer, der Lauf des Zuges und dazu der Namensvorschlag zu schreiben. Letzter Einsendetermin 15. Januar 1952.

Die Maul- u. Klauenseuche in den Gemeinden Zunsweier, Durbach, Erlach, Elgersweier und Zell-Weierbach ist erloschen.

Sport in der Heimat

Oberschopfheim I — Kuhbach I 2:2
Niederschopfheim A-Jgd. — Ichenheimer A-Jgd. 1:3

Auf dem aufgeweichten Spielfeld standen sich zwei ebenbürtige Mannschaften gegenüber. Das Spiel begann sehr verheißungsvoll, als der Gästehalbrechte bereits in der 4. Minute unhaltbar einschoß. Kuhbach blieb weiterhin tonangebend, konnte aber die einheimische Hintermannschaft, in der besonders Holzenthaler eine gute Partie lieferte, nicht mehr überwinden. Als die Platzherren in der 24. Minute durch Spitznagel den Ausgleich erzielten, besannen sie sich endlich auf ihr Können, kamen auch in der Folge zu mehreren Torchancen, die von den Gästen nur mit letztem Einsatz vereitelt werden konnten. Als aber der Mittelstürmer in der 37. Minute frei zum Schuß kam, hieß es 2:1 für die Platzherren. Nach dem Wechsel konnte Oberschopfheim eine totsichere Chance nicht verwerten, während die Gäste bei einem der wenigen Durchbrüche den 2. Treffer erzielten. In den Schlußminuten hatten beide Mannschaften noch Gelegenheit zum entscheidenden Treffer, doch blieb es bei dem gerechten Unentschieden. sch.

Fechten:

Offenburg — Lahr 9:7

Am Sonntag hatte die Offenburger Fechtabteilung ihre Lahrer Fechtfreunde zu einem Turnier mit Herren- und Damenmannschaftskämpfen eingeladen. Unter der vorzüglichen Leitung des ehem. bad. Meisters Sepp Mack wurde hart aber ritterlich gekämpft und erst mit dem letzten Gefecht stand der Sieg der Offenburger mit 9:7 fest. Bester Fechter des Turniers war überraschend Wittich-Offenburg, der seine Partien ohne Niederlage durchstand. Auch die Offenburger Damenmannschaft war mit 2 Siegen Vorsprung erfolgreich. Wä.

Ringen:

Kuhbach — Urloffen 5:3

Den letzten diesjährigen Verbandsringkampf konnte Kuhbach gegen die hiesige Ringerstaffel gewinnen. Man hatte jedoch den Eindruck, daß Kampfrichter Schindler, Freiburg, die Ringer aus dem Meerrettichdorfe wiederholt benachteiligte.

Im **Fliegengewicht** mußte der junge Stöckel R. (U.) dem Kuhbacher Braun nach 15 Minuten den Sieg nach Punkten überlassen.

Im **Bantam** konnte Langenecker Fr. (U.). Obert (K) in der 7. Minute einwandfrei auf die Schulter bringen, was jedoch vom Kampfrichter unverständlicherweise nicht gewertet wurde. In der 9. Minute mußte sich der Urloffener nach einem verschränkten Hüftzug beugen. Stand: 2:0.

Im **Federgewicht** erledigte Jenne (U) schon in der 3. Minute Edle (K) durch Hüftzug. Stand 2:1.

Im **Leichtgewicht** errang Schneider R. (U) gegen den unfairen Mäntele (K) einen überlegenen Punktsieg. Stand 2:2.

Im **Weltergewicht** wurde Tag (K) gegen Rosenfelder (U) nach 15 Minuten zum Punktsieger, erklärt Stand 3:2.

Im **Mittelgewicht** oblag Krämer (K) über Schneider E. (U) nach 15 Minuten nach Punkten. Stand 4:2.

Im **Halbschwergewicht** mußte in der 9. Minute Reible (U) gegen Enders (K) wegen Verletzung aufgeben. Stand 5:2.

Im **Schwergewicht** dominierte Bärsig Hans (U) über Fleig (K) in der 3. Minute durch Hüftzug; trotzdem sich auch hierbei der Kampfrichter mit unfairen Entscheidungen den Sieg hintertreiben wollte. Stand 5:3.

Die große Auswahl

die alle **Offenburger Einzelhandelsgeschäfte** im bisherigen Weihnachtsverkauf geboten haben, fand bei allen Käufern große Anerkennung.

Diese großstädtische Auswahl wird auch weiterhin für Sie bereit stehen.

In Offenburg kaufen Sie immer gut und preiswert

Die Geschäfte sind am Samstag, 22. 12. bis 18 Uhr, Sonntag, 23. 12. von 13.30 bis 17.30 Uhr, und am Montag, 24. 12. durchgehend von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Schöne Kalender, Briefpapiere, Foto-Alben, Schreibzeuge, Füllhalter, Füllstifte für den Weihnachtstisch

Carl KAECHELEN
Offenburg, am Marktplatz

Badenia mit der Flagge
Ges. geschützte Marke.

UNSERE ERZEUGNISSE
sind seit 60 Jahren ein Genuß für den Kenner
Sie erhalten die
BADENIA-EDELBRANNTWEINE
in allen
guten Lebensmittel- und Spirituosen-Geschäften

Badenia-Brennerei Offenburg, Wilhelmstr. 15 Telefon 1420

Jetzt sind wieder alle Wünsche erfüllbar

Ein **MONT BLANC** und ein FÜLLSTIFT in schönen Geschenketuis
Briefkassetten
Schreibmappen
und viele andere praktische Dinge für Privat und Büro
CARL KIST
OFFENBURG, Hauptstr. 45

Und darunter

das schönste Geschenk von
SCHUHHAUS Alfons Kirn
OFFENBURG · STEINSTR. 30

Sauber rasiert
gehört zur täglichen Selbstverständlichkeit.
Der bewährte Kobler macht es Ihnen leicht. Kobler ist ein bewährtes Schweizer Fabrikat von Weltruf.
Auch Remington und Philipps elektr. Rasiergeräte führen wir Ihnen gerne unverbindlich vor.
Ein Geschenk für den Herrn
Fr. Deuchler
Inh.: H. SCHMID
Offenburg, Hauptstr. 76

Für groß und klein
noch ein Elektro-Geschenk
Bügeleisen für Haushalt und Reise
Tauchsieder, Heizkissen, Haartrockner, Nachttischlampen, Wandleuchter, Puppenzimmerlampen, Taschenlampen mit großer Reichweite
Elektrische Christbaumbeleuchtungen
HEINRICH **Pitterst**
Das Elektrofachgeschäft am Lindenplatz 6 · Offenburg

Der gute Schuh **Schofer** SCHUHE
Wer an das Christkind denkt, der träumt von Schuhen, und wer von Schuhen träumt, der denkt an Schofer!
ALLE JAHRE WIEDER

Christbaumschmuck
Weihnachtskerzen
Geschenkpackungen
Malkästen sowie
Stragula
Für Silvester:
Feuerwerkskörper
J. Seckinger
Offenburg Gerberstr. 13

Der Wunschtraum des Herrn:
Ein elektr. Philips Trockenrasier-Apparat DM 48.-
dazu passend das Leder-Etui mit Reißverschluß. Stets vorrätig:
Burg-Drogerie
BURG'S-LABOR OFFENBURG HAUPTSTR. 17 TELEFON 1526

Anzeigen sind Wegweiser zum guten Einkauf

Kolpingsfamilie gedachte ihres Gründers

Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder — „Gesellen in Not" aufgeführt

Gengenbach. (a) Die Gengenbacher Kolpingsfamilie gedachte am Sonntag in der dicht besetzten Städt. Turnhalle in feierlicher Weise des Gründers Adolf Kolping. Nach einem Triosatz von Joseph Haydn, ergriff Bürgermeister und Altsenior Erhard Schrempp das Wort. Er wies besonders auf die Bedeutung des Tages für die katholische Jugend und auf das Ziel Adolf Kolpings hin. Er habe uns heute noch genau so viel zu geben, wie vor 100 Jahren.

Präses Kaplan Scheiermann gab einige Gedanken zu dem Theaterstück „Gesellen der Not", das die Geschichte Adolf Kolpings im Ringen gegen die sittliche und soziale Not schildert. Denen, die das Gut Kolpings im Werk weitergetragen haben und 25 Jahre Mitglied sind, überreichte Kaplan Scheiermann Urkunde und Silbernadel. Geehrt wurden: Max Bahr, Karl Braun, Franz Engesser, Josef Feger, Karl Ficht, August Glatz, Joseph Gmeiner, August Krieg, Joh. Maul, Friedrich Räpple, Wilhelm Späth, Albert Suhm und Rudolf Zimmer. Anschließend folgte die feierliche Aufnahme von drei neuen Mitgliedern.

In hervorragender Weise gestalteten die Spieler das Stück von K. Rieder „Gesellen in Not", unter Leitung von August Glatz. Zu dem abschließenden Kolpings-Gedächtnislied hatte Joseph Köhler ein ausgezeichnetes Vorspiel komponiert, das hier erstmals erklang. — Noch lange wird dieser Abend in den Herzen der Anwesenden wachbleiben und sicher auch manchem eine Mahnung gewesen sein.

Radfahrerin verunglückt

Gengenbach. Am Montag, 7.30 Uhr, ereignete sich auf der Bundesstraße 33, bei der Einmündung in die Schillerstraße, dadurch ein Verkehrsunfall, daß eine aus Richtung Stadtmitte kommende Radfahrerin aus Gengenbach nach links in die Schillerstraße einbiegen wollte und dadurch einem in der gleichen Richtung fahrenden Pkw. die Vorfahrt nicht einräumte. Dies hatte zur Folge, daß die Radfahrerin von dem Pkw. angefahren wurde und von ihrem Fahrrad stürzte, wobei sie sich leichte Verletzungen zuzog. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Aus Gengenbachs Familienchronik

Gengenbach. (a) Am 18 Dezember vollendeten Georg Lienert, Binzmatt, sein 75. und Karl Seeger, Einachstr. 17, sein 74. Lebensjahr; am 22. Dezember feiern Franz Harter, Grabenstraße 35, seinen 83. und Frau Berta Schmiederer, Nollen, ihren 79. Geburtstag.

Erfreuliche Erfolge

Diersburg (s). Zwei junge Männer unseres Dorfes legten dieser Tage die Gesellenprüfung im Maurerhandwerk mit gutem Erfolg ab: Karl Seger, Sohn des Landwirts Johann Seger, hatte bei der Firma Schweizer & Bayer, Offenburg, gelernt, Walter Moser, Sohn des Schuhmachermeisters Johann Moser, ging bei Bau in Zunsweier in die Lehre.

Weihnachtsfeier der Heimatvertriebenen

Elgersweier Am Sonntag trafen sich die Heimatvertriebenen mit ihren Hauswirten in der „Linde" zu einer Weihnachtsfeier. Der 1. Vorsitzende Horst Gefeller begrüßte die Anwesenden und dankte vor allen Dingen den geladenen Gästen für ihr Erscheinen. Seine besinnliche Weihnachtsansprache ließ er mit dem Weihnachtsgedicht von Josef Freiherr von Eichendorf „Markt und Straßen stehn verlassen" ausklingen. Reicher Beifall dankte ihm für seine Worte. Anschließend brachte die Jugend das Weihnachtsstück „Fritzchen und die Tannenfee" zur Aufführung, welches gleichfalls zu einem schönen Erfolg führte. Dann waren die Kleinsten an der Reihe. Es erschien der Knecht Ruprecht und hatte für jeden ein kleines Geschenk. Bei Gedichten, gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern und einer reichlich gedeckten Kaffeetafel erreichte die Feier ihren Höhepunkt und Abschluß.

Für die Kriegerwaisen

Ortenberg (s). Die Wohltätigkeitsveranstaltung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen im Gasthaus zum „Ochsen" brachte einen vollen Erfolg. Der Saal war lange vor Beginn voll besetzt, selbst auswärtige Gäste waren erschienen, um die Aufführung „Der Meineidbauer" mitzuerleben. Dieses lebensnahe Stück hat von seiner Zugkraft nichts eingebüßt, es wurde von ausgesuchten Laienkräften hervorragend dargestellt. Reicher Beifall belohnte das gute Spiel. Die hiesigen Geschäftsleute stifteten schöne Gaben für den Glückshafen, der zur Bescherung der Kriegerwaisen einen guten Gewinn brachte.

Das Standesamt im November

Ortenberg. (s) Das Standesamt hat im November verzeichnet: Geburten: Bernhard, V. Karl Sieferle, Landwirt, in Käfersberg. — Heiraten: Erwin Ludwig Mai, Kraftfahrzeugelektriker aus Rammersweier, und Pauline Helena Vollmer; Gottfried Herp, Arbeiter, und Ottilia Rendler aus Bohlsbach; Ewald Pakroppa aus Brassendorf/Lötzen, und Herta Amalia Bahr; Hermann Schillinger, Arbeiter, und Hedwig Schönfelder, Hausgehilfin in Offenburg. — Sterbefälle: Maria Riehle, geb. Herp, 81 Jahre; Helena Grünberger, geb. Frey, 63 Jahre alt.

Der Nikolaus bei den Sportlern

Ohlsbach (ü). Die Turn- und Handballfamilie versammelte sich Samstagabend durch die Mission eine Woche verspätet, zu ihrer Nikolausfeier. Vorstand Hermann Echle begrüßte die zahlreich Erschienenen, nachdem Else Benz einen schönen Prolog gesprochen hatte. Dann zeigten die Jungturner Gymnastik und ihre Gewandtheit bei den Pyramiden, während die Turnmädel mit Reigenspielen aufwarteten. Im Mittelpunkt stand ein Theaterspiel „Nikolaus im Arrest" und die Humoreske „Frau Angsthase beim Zahnarzt". Beide Stücke wurden flott gespielt. Großes Hallo löste das Auftreten eines spendefreudigen Nikolaus auf. Mit Dankesworten an alle Beteiligten konnte der erste Vorstand die wohlgelungene Veranstaltung beschließen.

Zweimal läutete die Totenglocke

Oberschopfheim. (s) Am Sonntagnachmittag bewegte sich ein selten großer Trauerzug durch das Dorf. Man trug den am Freitag vergangene Woche mit dem Motorrad tödlich verunglückten Hubert Schneider zu Grabe. Der Verunglückte — wohl ein Opfer der Straßenglätte — stand im blühenden Alter von 22 Jahren. Der Männergesangverein, dessen aktives Mitglied er gewesen war, sang zunächst am Trauerhaus. Schulkameraden trugen den Sarg, Schulkameradinnen den Totenkranz. Turnverein und Sportverein begleiteten ebenfalls den Sarg. Nach der Bestattung sangen Schulkameraden ein Lied, darauf der Gesangverein. Die Vorstände und ein Schulkamerad legten Kränze nieder. Den vom Schicksal so hart getroffenen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Ebenfalls am Sonntag wurde Bauoberinsp. Karl Butz beerdigt, der im Alter von 72 Jahren verschieden war. Auch ihm sang der Gesangverein einen letzten Gruß. Ein Vertreter des Wasser- und Straßenbauamtes und ein Vertreter des Beamtenbundes legten Kränze nieder.

Das Ergebnis einer nichtöffentlichen Stadtratssitzung

Neue Betriebsordnung für Waldarbeiter — Weihnachtsgratifikationen festgesetzt

Zell a. H. (s) In einer nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurden die Weihnachtsgratifikationen für die Bediensteten der Stadt festgesetzt. Ebenfalls wurden die Weihnachtszuwendungen für die Arbeiterwohlfahrt und das Rote Kreuz genehmigt. — Der Stadtrat wurde über die mit den Waldarbeitern stattgefundene Aussprache bezüglich der Betriebsordnung unterrichtet und stimmten der neuen Regelung zu. — Dem Antrag des Bürgermeisteramtes Gengenbach um Erlaß von eventuell anfallenden Gewerbesteuerausgleichsbeträgen wurde für dieses Jahr entsprochen; für die nächsten Jahre ist von der Stadt Gengenbach ein entsprechender Antrag zu stellen.

Ein Gesuch um Zuweisung von Rundholz mußte vorläufig zurückgestellt werden. — Einem Gesuch des Herrn Otto Zapf in Gengenbach um Errichtung eines Filialbetriebes für Rundfunkartikel konnte nicht entsprochen werden. — Das Gesuch der Firma W. Heffner, Schwarzwalddrogerie in Zell a. H., um Anbringung eines Automaten wird befürwortend weitergeleitet. — Die Arbeiten für den Umbau des Rathausspeichers für einen Schulsaal der Gewerbeschule wurden vergeben. — Ein angebotenes Grundstück wird erworben; mit einem Bauplatzinteressenten soll über den Bedarf des Geländes noch verhandelt werden. — Dem Antrag einer hiesigen Firma um Anbringung einer Straßenlampe wird entsprochen und mit dem Badenwerk dieserhalb Rücksprache genommen werden.

Dem Hauptzollamt Kehl soll auf Anfrage mitgeteilt werden, daß die Stadt Zell ihr seinerzeitiges Angebot wegen der Erwerbung der Waldsiedlung aufrecht erhält. — Das Gesuch eines hiesigen Geschäftsmannes um Genehmigung zur Führung von Rauchwaren wurde an das Landratsamt weitergeleitet. — Der Hieb- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 1952 wurde dem Stadtrat bekanntgegeben. — Ueber den getätigten Verkauf von Christbäumen wurde der Stadtrat unterrichtet.

Im Zeichen der Weihnachtsfeiern

Zell a. H. (s) Das vergangene Wochenende stand schon ganz im Zeichen der Weihnachtsfeiern. So wurden zunächst am Samstagnachmittag im Rathaussaal etwa 200 Kinder durch die Arbeiter-Wohlfahrt beschert. Am Abend hatten sich die Arbeiter und Angestellten der Prototyp-Werke im „Bad. Hof" zur alljährlichen Weihnachtsfeier eingefunden. Neben guter Bewirtung sorgte ein buntes Programm, das ausschließlich von Werkangehörigen bestritten wurde, für die nötige Unterhaltung.

Am Sonntagabend fand dann im Hotel „Hirsch" die große Familien-Weihnachtsfeier der Arbeiter-Wohlfahrt statt. Auch dieses Jahr hatte die Bevölkerung zahlreich der Einladung Folge geleistet. Vorstand Beisel begrüßte alle Gäste und dabei insbesondere auch den Bürgermeisterstellvertreter, die Stadträte und die Geschäftswelt. Nach einem Prolog wurden gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Sozialbetreuerin Frau Herfel dankte allen, durch deren Spenden und Gaben diese Feier ermöglicht wurde. Den Abschluß bildete die Gabenverlosung.

Geburtstagskinder des Harmersbachtales

Zell a. H. (m) Frau Emilie Müller, geb. Schlosser, die sich immer noch mit der Heimarbeit beschäftigt, kann am 20. Dezember ihren 81. Geburtstag begehen.

Unterharmersbach. (m) Frau Luise Bongert, die als Flüchtling von Hirschberg in Schlesien hierher kam, kann am 20. Dezember bei einer erstaunlichen Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag begehen. — Der Landwirt Josef Hug, vom Ortsteil Hohstahl, der am heutigen Zeitgeschehen noch regen Anteil nimmt, kann am 22. Dezember seinen 80. Geburtstag begehen.

Oberharmersbach. (m) Salomon Lehmann, Kornjörglebauer, konnte bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag begehen.

Wiedererstellung des Korberrankes

Nordrach (s). Der an der Waldstraße zum Gemeindewald oberhalb der Heilstätte Nordrach-Kolonie gelegene Korberrank ist nun wieder unter nicht unerheblichem Kostenaufwand und schwerer Steinmetzarbeit neu aufgebaut worden. Infolge Ueberbelastung — bedingt durch die Holzabfuhr aus den Kahlhiebflächen in den Nachkriegsjahren — hatte das hohe Mauerwerk dem Druck nicht standgehalten und war übereinander zusammengebrochen. Nach Vermessung und Aufstellung eines Kostenvoranschlages durch das Forstamt Zell a. H. wurden im Frühherbst dieses Jahres durch Gemeinderatsbeschluß die Bauarbeiten vergeben und die Wiederherstellungsarbeiten dem hiesigen Wegbauunternehmer Ludwig Bächle zugeteilt. Nach über zweimonatiger Arbeitszeit wurde der Rank mit seiner großen Stützmauer in schöner Linienführung neu erstellt und nach Fertigstellung kleinerer Arbeiten ist die Waldstraße wieder für alle Fahrzeuge befahrbar.

Einzug im neuen Försterhaus

Nordrach (s). Das durch die Gemeinde Nordrach neuerbaute Försterhaus — als schmuckes Fachwerkhaus bei den Siedlungen erstellt — ist nun bezugsfertig geworden. Während im ersten Stock der Gemeinde-Revierförster Albert Bildstein mit seiner Familie Wohnung und Dienstsitz bezieht, wurde der zweite Stock zur Behebung der Wohnungsnot für zwei weitere Familien ausgebaut und durch die Wohnungsbehörde an zwei Antragsteller vergeben.

Verkehrsunfall durch Glatteis

Biberach. (m) Am Dienstagvormittag ereignete sich zwischen Gengenbach und Biberach beim Haubach infolge des Glatteises ein Unglücksfall. Ein Lastzug, der einem Personenkraftwagen ausweichen wollte, kam ins Rutschen. Der Anhänger drückte so stark auf den Motorwagen, daß er sich seitlich überschlug. Die Ladung (volle Bierfässer) wurde auf das Ackerfeld verstreut Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden Der Fahrer kam wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon.

Festprogramm der Vereine

Reichenbach. (az) Musik- und Gesangverein treten über die kommenden Feiertage mit auserlesenen Programm in Abendunterhaltungen vor die Oeffentlichkeit. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange.

Hanauerland und Ried

Verdienter Bürger gestorben

Kittersburg (k). Im 65. Lebensjahr starb an einer heimtückischen Krankheit der Landwirt Franz Joseph Guth. Unter zahlreicher Beteiligung wurde er am Sonntag zu Grabe getragen. Vor dem Hause und am Grabe sang der Gesangverein „Liederkranz" je ein Trauerlied und Vorstand K. Kruß würdigte die Verdienste des verstorbenen Sangesfreundes, der Mitbegründer des Vereins war. Auch der Mittelbadische Tabakbauverein war durch eine Abordnung vertreten. Geschäftsführer Reiss-Willstätt hob in seiner Grabrede die wertvolle Mitarbeit hervor, die der Verstorbene als Fachschaftsleiter dem Verein jahrelang geleistet hat. Sein Tod hat in die Reihen der Tabakpflanzer eine große Lücke gerissen.

Dundenheimer Weihnachtskalender

Dundenheim (s). Den Anfang der weihnachtlichen Veranstaltungen in unserem Dorfe leitete am 3. Advent die Schule ein. Das 2. und 3. Schuljahr, sowie das 5. Schuljahr veranstalteten als Weihnachtsgabe an die Eltern eine Weihnachtsfeier. — Eine in der vergangenen Woche von den Heimatvertriebenen durchgeführte Sammlung für die Kinderbescherung zeigte die enge Verbundenheit von Heimatvertriebenen und Ortseingesessenen. Am 4. Advent zeigt der Ortsverband der Heimatvertriebenen im Schwertsaal ein Krippenspiel. Am Heiligen Abend findet die traditionelle Weihnachtsfeier der Kinderschule statt. Zum Stephanstag lädt der Sportverein die Einwohnerschaft zu seiner Weihnachtsfeier in den Schwertsaal ein. Den Abschluß der hiesigen Weihnachtsveranstaltungen macht am Dreikönigstag der Männergesangverein „Eintracht".

Gut besuchte Krippenausstellung

Ichenheim. (r) Im kath. Pfarrsaal fand über den vergangenen Sonntag eine Krippenausstellung statt, in der eine große Anzahl selbstgebastelter Weihnachtskrippen zur Schau gestellt war. Die Ausstellung hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Sie stand unter der Leitung des altbewährten Krippenbauers Mesner Albert Jäger, und hinterließ einen außerordentlich guten Eindruck.

Verkehrsunfälle im Nebel

Urloffen (f). Auf der Bundesstraße 3, bei der Mühlwegbrücke, wurde infolge dichten Nebels ein Stammholzfuhrwerk aus Renchen von einem französischen Lastzug gerammt. Am Fuhrwerk riß die Spannkette, so daß die Stämme auf die Straße zu stürzen drohten. Die erschreckten Pferde rannten mit der Fuhre davon, doch konnten sie bald gestellt werden. Beträchtlicher Schaden entstand am Lkw. Wie durch ein Wunder kamen Menschen nicht zu Schaden. Deutsche und franz. Gendarmerie brachten den gestörten Verkehr wieder in Ordnung.

*

Urloffen. (f) Innerhalb zweier Tage ereignete sich auf der Bundesstraße 3 an fast derselben Stelle fast derselbe Unfall. Infolge dichten Nebels stieß ein franz. Pkw. in voller Fahrt von hinten auf ein hiesiges Bauernfuhrwerk auf und zertrümmerte es. Der Landwirt wurde auf die Straße geschleudert und erlitt Nierenprellungen und andere Verletzungen. Die Kühe scheuten und liefen mit dem Vorderwagen davon; doch konnten sie bald gestellt werden. Der Pkw. wurde ebenfalls beschädigt.

Die Kreiskaninchenschau in Appenweier

Offenburger Züchter erhielt den Ehrenpreis — Ausstellung sehr gut besucht

Appenweier (v). Eine Kreiskaninchenschau wurde am vergangenen Samstag und Sonntag im Saale der Wirtschaft zum „Hanauer Hof" abgehalten. Die Eröffnung erfolgte durch den Kreisvorsitzenden Hoferer aus Offenburg. Er begrüßte vor allem den Vertreter des Landratsamts Kehl, Dr. Annecke, und Bürgermeister Sauer als Vertreter der Gemeinde Appenweier. Sodann gab er in einem lehrreichen Vortrag über die Bedeutung der Kaninchenzucht und der Fellverwertung Aufschluß. Der Vorstand des Kaninchenzuchtvereins Appenweier, Ernst Roß, begrüßte namens des Vereins die anwesenden Gäste aufs herzlichste und betonte, daß der Verein sich nicht gescheut hätte, eine so große Schau in Appenweier durchzuführen. Sie wurde von einigen altbekannten Kaninchenzüchtern aufgezogen. Diesen dankte er besonders und ermahnte sie, auch ferner der Sache treu zu bleiben.

Es konnten 216 erstklassige Kaninchen gerichtet werden. Die beiden Richter hatten es nicht leicht zu richten, da diese Kreisschau nur mit erstklassigem Material beliefert war. Preise erhielten: Ehrenpreis der Gemeinde Appenweier: Züchter Hoferer aus Offenburg mit der höchsten Gesamtleistung von 675 Punkten; ferner wurden vergeben 2 Kammerehrenpreise mit je 10.— DM, 54 Ehrenpreise mit je 4.— DM, 75 erste Preise zu je 3.50 DM, sowie 43 Preise mit je 2.— DM. Die Kreisausstellung hatte über die beiden Tage einen sehr guten Besuch zu verzeichnen.

Altbürgermeister Joseph Engelhardt gestorben

Nußbach (Renchtal). (b) Unerwartet rasch hat der Herr über Leben und Tod den allseits verehrten und in der badischen Heimat bestens bekannten Altbürgermeister und ehemaligen Abgeordneten der Zentrumsfraktion des alten badischen Landtags, Ehrenbürger Joseph Engelhardt, in sein ewiges Friedensreich heimgeholt. Der Verewigte hatte am Sonntag noch seine an den Folgen eines Unfalls im Krankenhaus liegende Gattin besucht und ist in der Nacht zum Montag an den Folgen eines Schlaganfalls sanft entschlafen.

Neuer Roman

In der nächsten Ausgabe beginnen wir mit unserem neuen Roman von Gert Rothberg

Daniela sucht das Glück

Wieder ist es Gert Rothberg, der bekannten Autorin gelungen, das Schicksal einer jener stillen und reinen Frauen zu zeichnen, deren Liebe sich erst in schweren Prüfungen und in tiefem Leid bewähren muß, ehe sie ihre Erfüllung findet.

Daniela sucht das Glück

Wir erleben die Begegnung zwischen der jungen, armen Daniela von Berkow und dem kleinen Angestellten Ernst Hoffmann, hinter dem sich in Wirklichkeit der Großindustrielle Dr. Hofer verbirgt. Wir blicken in ein Kleinstadtdasein, erleben es mit all seinen Vorurteilen, aber auch seinen Sensationen, bis zum Raubmord. Wir erfahren die Schatten, die eine Ehe ohne Liebe über das Leben des Mannes breitet, und begleiten das junge Mädchen in ihrem Dienst der Barmherzigkeit, bis die Liebenden sich wieder — und nun für immer — zusammenfinden.

Daniela sucht das Glück

Gert Rothberg hat dieses Geschehen in einer schlichten, von echtem Gefühl durchpulsten Sprache mit tiefem psychologischem Verständnis erzählt. Sie hat in der jungen Daniela von Berkow eine Gestalt geschaffen, die keine Leserin und kein Leser vergessen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Kreisgebiet

Rammersweier. (b) Am 17. Dezember beging Frau Berta Rutschmann, geb. Lehmann, ihr 78. Wiegenfest, während am 20. Dezember Anton Hurst seinen 71. Geburtstag feiern kann. Den beiden Jubilaren herzlichsten Glückwunsch,

Gefährliche Glätte

Zell-Weierbach. Die gefährliche Glätte, die sich gestern infolge des Frostes auf der Weingartener Straße eingestellt hatte, verursachte — da man nicht gestreut hatte — eine Reihe von Stürzen sowohl von Kühen als Pferden. Der Sicherheit halber gingen viele Landwirte dazu über mit ihren Fuhrwerken auf dem Bürgersteig zu fahren.

Geachteter Bürger zu Grabe getragen

Ebersweier. (e) Der im Alter von nahezu 77 Jahren nach schwerem Leiden verschiedene Eisenbahnschaffner a. D. Heinrich Glanzmann, wurde unter starker Anteilnahme zur letzten Ruhe gebettet.

Krippenausstellung der Kath. Jugend

Ebersweier. (e) Die Kath. Jugendgruppe zeigte über das Wochenende im Bürgersaal nach eigenen Ideen gebaute Weihnachtskrippen, die von vielen Besuchern bewundert wurden. Die Arbeiten waren in kurzer Zeit unter der Leitung von Math. Lang und Franz Heitz angefertigt worden. Ein reichhaltiger „Glückshafen" fand ebenfalls seine Liebhaber.

Das Weihnachtsprogramm

Windschläg. (tt) Am 1. Weihnachtsfeiertag hält der Turn- und Sportverein im Gasthaus „Zum Schwanen" seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Der Stefanstag gehört dem Männergesangverein „Eintracht". Seine Weihnachtsfeier findet im Gasthaus „Zum Anker" statt. Traditionsgemäß veranstaltet der Radfahrverein „Wanderer" seine Weihnachtsfeier am Silvesterabend in der Wirtschaft „Zur Blume".

Der Omnibus-Anhänger ist nicht geheizt

Windschläg. (tt) Wenn man täglich mit dem Bundesbahnomnibus nach Offenburg fährt, muß man feststellen, daß der Anhänger trotz der kalten Jahreszeit nicht geheizt ist. Es ist eine große Zumutung, die Fahrgäste in den ungeheizten Anhänger zu verfrachten. Es dürfte der Bundesbahn ein Leichtes sein, hier sofort Abhilfe zu schaffen.

Im Kreise der Kegelbrüder

Griesheim. (r) Fritz Nottermann, Bankbeamter an der Bezirkssparkasse in Offenburg, feierte im Gasthaus „Zur Sonne" im Kreise des Kegelklubs seinen 50. Geburtstag. Auch der Musikverein, dem der Jubilar angehört, war durch die Musikkapelle vertreten und spielte mehrere Musikstücke.

Sandblattverwiegung

Bohlsbach (l). Am Freitag wurde das Sandblatt der Tabakernte 1951 verwogen. Angeliefert wurden insgesamt 60 Zentner. Käufer war die Firma Ottmann aus Dielheim bei Wiesloch. Für einwandfreie Ware wurden Zuschläge bis zu 12 Prozent gewährt. — Der Gesangverein „Eintracht" wird am Weihnachtstag, den 25. Dezember, abends 19.30 Uhr im Saale der Brauerei Jockerst seine traditionelle Weihnachtsfeier abhalten.

Von der Ein- und Verkaufsgenossenschaft

Weier. (w) Am Samstag hielt die Ein- und Verkaufsgenossenschaft ihre Generalversammlung ab. Der Versammlungsleiter konnte besonders Herrn Zittel von der Ortenauer Milchzentrale, Herrn Hügle von der Spar- und Kreditbank, Herrn Landwirtschaftsrat Jäckle und Herrn Fehringer von der Landw. Zentral-Genossenschaft Offenburg begrüßen. Bürgermeister Leible, der Rechner der Genossenschaft, gab den Geschäftsbericht sowie die Bilanz für die Rechnungsjahre 1949 und 1950 bekannt. Anschließend gab Herr Zittel einen längeren Ueberblick über die Verwertung der Milch im Werk und lud die Landwirte zu dessen Besichtigung ein. Die lebhafte Kritik, besonders in der Preisspanne von Produzent bis zum Konsument fand ihren Aufschluß. Herr Fehringer sprach über Bezug von Kunstdünger, Futtermitteln und Saatgut, Herr Landwirtschaftsrat Jäkle über richtige Düngung, Zwischenfutteranbau und Verwendung von Saatgut. Herr Hügle appellierte an das Vertrauen zur Deutschen Mark, die man zinsbringend zur Förderung der Wirtschaft auf der Bank anlegen solle.

Hühnerpest erneut ausgebrochen

Schutterwald. (f) Die schon erloschen geglaubte Hühnerpest ist in Schutterwald erneut aufgetreten. Die Seuche ist bisher immer beim Nachbarn eines schon befallenen Hofes ausgebrochen. Ihre große Ansteckungsgefahr ist dadurch bewiesen. Wenn es nicht gelingt, der Seuche Einhalt zu gebieten, werden bald ganze Straßenzüge ohne Hühner sein.

Gesellenprüfung bestanden

Schutterwald. (f) Horst Fautz, Hansjakobstr., hat nach einer Lehre als Gerber bei der Firma Walz die Gesellenprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Wir gratulieren.

x

Unsere Altersjubilare

Niederschopfheim. (b) Am 18. Dezember vollendete Postbeamter a. D. Wilhelm Eggs das 72. Lebensjahr. Am 22. wird Metzgermeister Stefan Gallus 72 Jahre alt. Am 24. kann Witwe Stefanie Ehret ihren 78. und Eisenbahner a. D. Johann Schaub seinen 76. Geburtstag feiern. Am 28. kann Witwe Berta Ehret auf 71 und Eisenbahner a. D. Karl Irslinger auf 70 Lebensjahre zurückblicken. Alles Gute für den Lebensabend!

Weihnachten bei den Sportlern

Zunsweier (f). Die große Sportfamilie fand sich am Sonntag zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier zusammen. Eingeleitet von stimmungsvollen Weisen der Hauskapelle und Begrüßungsworten des Vorstandes, Bürgermeister Braun. begann das eigentliche Programm Die beiden Theaterstücke „Die Meistergeige" und „Da schweigen alle Flöten" unter Leitung von Oberlehrer Jäger fanden überaus großen Beifall. Ihnen allen, der Leitung, sowie jedem einzelnen Spieler gebührt volle Anerkennung für die nicht alltägliche Leistung.

Heimatvertrieben unter dem Tannenbaum

Zunsweier (f). Zu einer eindrucksvollen Weihnachtsfeier versammelten sich die hiesigen Heimatvertriebenen im Gasthaus zum „Salmen". Sinnige Gedichte und alte mehrstimmige Weihnachtslieder eines kleinen Kinderchores unter Leitung von Lehrer Klein gaben den äußeren Rahmen zur Feier. Die Pfarrer beider Konfessionen sprachen über den tieferen Sinn des Weihnachtsfestes. Auch Bürgermeister Braun richtete stimmungsvolle Worte an die Versammelten. Den Höhepunkt der Feier für die Kinder aber bildete die Bescherung durch Knecht Ruprecht. Nach Dankesworten des Vorstandes Masuch an alle Mitwirkende schloß die eindrucksvolle Feier mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied. An dieser Stelle sei auch dem gastgebenden Wirt, sowie allen, die durch Gaben zur Weihnachtsfeier beigesteuert haben, seitens der Heimatvertriebenen herzlicher Dank gesagt.

Gottesdienstordnung

Gengenbach. Donnerstag, 6.00 hl. Messe für August Spiesberger, Ehefrau und Tochter, 6.35 hl. Messe für Franziska Baumann, geb. Jörger, Strohbach, 7.00 hl. Messe für Paul Suhm, Ehefrau und Kinder, Sondersbach, 7.15 Seelenamt für Franz Anton Hurst, 18.00 hl. Stunde mit Herz-Jesu-Liebeswerk. — Freitag, 6.00 Rorateamt für Verstorbene nach der Meinung, 6.35 hl. Messe für Franz Xaver Suhm, Sondersbach, 7.00 hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 7.15 Schülergottesdienst, hl. Messe für Krieger Franz Armbruster, Fußbach. — Samstag, 6.00 hl. Messe (bestellt vom Mütterverein) für Theresia Ficht, geb. Schmieder, 6.35 hl. Messe für Jakob Braun und Sohn Ludwig, Mittelbach, 7.00 hl. Messe für Jakob Zimmermann und Ehefrau Margarete, geb. Vogt, Mittelbach, 7.15 Seelenamt für Josef Wangler und Sohn Josef, Bermersbach, 18.00 Rosenkranz.

Nordrach. Freitag: 6.45 Uhr hl. Messe für Karl Göhringer; 7.15 Uhr Jahrtagsmesse für Gottfried Riehle, Gottfr. und Ludwig Riehle. — Samstag: 6.45 Uhr Jahrtagsmesse für Theresia Zimmermann; 7.15 Uhr Rorateamt für verst. Angehörige Meile-Gießler.

Zell a. H. Freitag, 6.45 hl. Messe für Franz S. Disch von Zell, 7.15 Schülergottesdienst mit Singmesse für verstorbene Angehörige der Familie Josef Vollmer von Unterentersbach. — Samstag, 6.45 hl. Messe für Kath. Breig, geb. Schwarz, und verstorbene Angehörige, Unterharmersbach, 7.15 hl. Messe für Stefan Baumann, Magdalena, geb. Fehrenbach, Justina Baumann und verstorbene Angehörige, von Oberentersbach, 14.00 und 17.00 Beichtgelegenheit, 18.00 Rosenkranz mit Segen.

Geburtstagsfeier in Ortenberg

Ortenberg (s). Der Bahnwart a. D. Franz Lehmann am Galgengrün konnte am 15. Dezember bei guter Frische und Rüstigkeit sein 72. Wiegenfest feiern. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: Adolf Kimmig
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichert (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfred Gailer.
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg

Trauringe
Heinrich Schnider vormals Pelz
Uhrmachermeister · Juwelier
Offenburg, Hauptstraße 68

Leihbücher
ohne Pfandhinterlegung
ohne Aufnahmegebühr
Jung Offenburg, Lange Str. 15

Preisgünstige Artikel
aus unserer großen Auswahl
Der DAME schenken wir
Damentaschenschirme 28.50 24.50 18.50 16.50
Damenschirme modisch, elegant 12.50 8.50 6.70 etc.
Damenregenmäntel 15.00 12.50 8.50
Popeline-Jacken warm gefüttert, für Straße und Sport 49.50
Der HERR freut sich über
Herrenschirme 15.50 12.50 9.80
Herrenstockschirme 32.50 28.50 26.50
Herrentaschenschirme der praktische Schirm für Reise und Auto
Skianoraks, Windblusen, Radfahrumhänge, Kinderumhänge, Gartenschirme u. v. a.
Spezialgeschäft Wäfo
Regenbekleidung · Schirme
Offenburg · Lindenplatz
Popelinmäntel jeder Art werden von uns mit warmem Futter ausgefüttert

. . . . . und zu den
Feiertagen
das köstliche
Festbier (Münchner Art)
Faß und Flaschen in der
Brauerei Alb. Jockerst / Bohlsbach
Auf Bestellung / Telefon 1495

Waschtisch- u. Toilettegarnituren
in großer Auswahl als
Weihnachtsgeschenk
in bester Ausführung und billigsten Preisen direkt beim Erzeuger.
R. K. Riemer Glas- u. Metallwaren
Offenburg Wasserstr. 19

Die Verlobung
zu Weihnachten erfahren dann alle durch unsere überall gelesene Heimatzeitung.
Die Verlobungsanzeigen erscheinen im Offenburger Tageblatt in der festlichen Weihnachtsausgabe.

Ihre Uhr von Alfred Meier Uhrmachermeister Optiker · Juwelier Offbg., Rheinstr. 7

Bienenhonig
gar. naturrein, Auslese, dkl. u. hell, p. Pfd. DM 2.10 ab hier Nachn. O. Struve, Imk. u. Honigh., Wolfenweiler bei Freiburg/Schwarzw.

Fuchs
Elektrogeräte Installationen
Metzgerstr. 1
Telefon 1660

Ständerlampen
Elektro-Geräte
Schlafzimmer- und Nachttischlampen
Elektro Baumgartner
Offenburg
Hauptstr. 87, Tel. 1854

Allen zur Kenntnis,
daß wir am Samstagvormittag auf dem Wochenmarkt in Offenburg sind.
Wir bieten an:
frische Rheinfische und Weihnachtskarpfen
Fischerei Sutter
Wittenweier

Die Frau der man Bewunderung zollt, hat ein Geheimnis: FRAUENGOLD! echt im Reformhaus Hofmann Offenburg, Hauptstraße 77

Wolle
Schachenmayr und Esslinger kaufen Sie bei
Schnepf
am Fischmarkt

Klein in ihrer Größe Groß in ihrem Erfolg Das ist die Klein-Anzeige!

Wolle Wäsche
Strümpfe
Kurzwaren
Kahlke
Friedenstraße 1

Lichtspiele „Drei Könige"
Offenburg
Freitag 18.15 Uhr, Samstag und Sonntag 14 u. 16 Uhr
Ein Farbfilm in Technicolor
Das zauberhafte Land
Eine farbenprächtige, herrliche Geschichte aus dem Wunderland
Freitag 20.30;
Samstag: 18, 20.30 u. 22.30;
Sonntag: 18 u. 20.30 Uhr
Goffredo Alessandrinis Welterfolg
FURIA
Stürme der Leidenschaft
Ein Film von ungewöhnlicher Realistik
Achtung! Nachtvorstellung
Nur Samstag 22.30 Uhr
FURIA
Strengstes Jugendverbot!

Turnverein von 1846 Offenburg
Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
findet am Samstag, den 29. Dezember, 20 Uhr, im Saalbau „Drei Könige" statt
Der Vorstand

1928 RD Spielzeug-Farben
Richard Dützer & Sohn
Lacke und Farben für Gewerbe u. Industrie
Offenburg, Gerberstraße 4

Park-Lichtspiele
Offenburg
Freitag 18 u. 20.30, Samstag 18 u. 20.30, Sonntag 14.30, 17.30 u. 20.30
Montag geschlossen!
Das neue deutsche Filmlustspiel mit
Johannes Heesters, Gisela Schmidting
Professor Nachtfalter
Unter anderem fährt ein ganzes Mädchenpensionat auf den Motorrollern „Vespa" durch die liebliche Landschaft am Bodensee!
Achtung! Samstag 22.30 Nachtvorstellung mit dem Wild-West-Film
Die Hölle von Oklohama

Stadthalle-Lichtspiele
Offenburg
Freitag 20.30, Samstag 18 Uhr, Sonntag neue Anfangszeiten um 16, 18 u. 20.30. Montag geschlossen!
Ein abenteuerlicher, erregender Großfilm mit
Gary Cooper
Verrat im Dschungel
Fanatismus und Leidenschaft im Kampf mit teuflischen Dämonen.
Nicht vergessen! Samstag 15.30 für groß und klein der Nikolaus-Film
Das Wunder von Manhattan
Achtung! Der Film Die Hölle von Oklahama läuft am Sonntag mittag 14 Uhr nochmals in der Stadthalle!

Schwanen-Lichtspiele
Altenheim
zeigen am Samstag und Sonntag
Die Frau im Hermelin
Ein Wunderwerk in Freude und Farbenpracht.

BERUFS-KLEIDUNG
FRITZ SCHOEL
OFFENBURG

Der Ewige Hohepriester rief heute mittag 2 Uhr im Vinzentiushaus Offenburg nach vorbildlich ertragenem Leiden im Alter von 75 Jahren, bald nach seinem goldenen Priesterjubiläum, seinen treuen Diener, den hochw. Herrn Geistl. Rat

Franz Karl Dischinger

Pfarrer i. R. von Appenweier

zu sich in die Ewigkeit.

22 Jahre lang war er der opferbereite Seelsorger von Appenweier. Gott lohne ihm alles mit der visio beata.

Die Beerdigung ist am Freitag, 21. Dezember 1951, in Appenweier. 9.30 Uhr: Totenoffizium, Predigt, levit. Seelenamt, Beerdigung.

Appenweier, den 18. Dezember 1951.

Das Kapitel Offenburg:
Eugen Augenstein, Dekan

Der Kath. Stiftungsrat Appenweier:
Primus Hettich, Pfarrer

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Gisela Scheer
Dipl. Volkswirt

Otto-Ernst Maiß
Dipl. Volkswirt

20. Dezember 1951

Offenburg Freiburg (Brsg.)

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim allzufrühen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Leuthäuser

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Volz für die trostreichen Worte, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für das überaus große Geleite zur letzten Ruhestätte.

Altenheim, 19. Dezember 1951.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Magdalena Leuthäuser Wwe., Familie Willi Graf und Anverwandte.

Weine
Branntweine und Liköre
aus dem Spezialhaus
Jakob Herrmann
Inh.: Albert Clauss & Sohn
OFFENBURG, Steinstraße 4
sind willkommene
Weihnachtsgeschenke
Frohe Festtage mit unseren guten Erzeugnissen.

Danksagung

Nachdem wir unsere liebe Schwester

Luise Weinacker

zur letzten Ruhe gebettet haben, sagen wir allen denen Dank, die ihr im Leben Gutes erwiesen haben und sie auf dem letzten Weg begleiteten.

Besonderen Dank dem hochw. Herrn Dekan Augenstein, den Caritas-Schwestern sowie den Schwestern des Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege während ihrer langen Krankheit, und für die vielen Kranz- und Messespenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Therese Braun

Offenburg, den 19. Dezember 1951.

Für die Festtage:
WEINE
LIKÖRE
Schaumweine
in reicher Auswahl im Fachgeschäft
Adolf Huber Weinhandlung
OFFENBURG, Gerberstraße 29, Telefon 1667

Immobilien
Vermittlung:
Herm. Nickles Tannweg 22 — **Offenburg** Telefon 1776

Ihr Fachgeschäft für Weine und Spirituosen
B. KEMPF
Offenburg · Blumenstr. 9 · Tel. 1655
u. KEMPFS WEINSTUBE

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Tante, Großtante und Schwägerin

Barbara Kaiser

geb. Reiß

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Batz für seine trostreichen Worte, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Willstätt, den 19. Dezember 1951.

Familie Blumann.

Schenken macht Freude!

Pfeffernüsse m. Zucker	100 g	25 Pf
Lebkuchen-Mischung	100 g	35 Pf
Lebkuchen Hänsel u. Gretel	3 Stck.	20 Pf
Lebkuchen Hänsel u. Gretel	3 Stck.	25 Pf
Schokoladen-Nikolause m. Karamell	3 Stck.	20 Pf
Weihnachtsfiguren	6 Stck.	25 Pf
Spiel-Dragee für den Kaufladen	100 g	30 Pf
Kaffeebohnen gefüllt	100 g	30 Pf
Vollmilch-Bruch-Schokolade	100 g	60 Pf
Galanta-Vollmilch-Schokolade (m. Krokant)	100 g	60 Pf
Krem-Schokolade	100 g	60 Pf
Badenia-Riegel m. Nougat	100 g	65 Pf
Vollmilch-Schokolade	100 g	75 Pf
Weihnachts-Vollmilch-Schokolade	100 g	78 Pf
Reichard-, Suchard-, Moser-Roth-, Haller-Schokolade in reicher Auswahl		
Kremhütchen	100 g	35 Pf
Kokosflocken bunt	100 g	35 Pf
Pralinen	100 g 65 60 50	40 Pf
Weihnachtsbaumbehang	100 g von	35 Pf an
Pralinen in schönen Geschenkpackungen	Karton von	95 Pf an

Für die Dame - für den Herrn
Toilettenseifen
in schönen Geschenkpackungen

Toilettenseife in Weihnachtspackung	5 Stck.	68 Pf
Weihnachtskerzen weiß und rot	Karton 30 Stck.	85 Pf

Ludwig **Müller**
Lebensmittel
Offenburg i. B. Hauptstraße 89
Telefon 1038

Behaglichkeit und **Festesfreude** durch **Thaga**

Bohnenkaffee 100 g 3.-, 3.36
Frische Röstungen 3.60, 3.92

Thaga Tee 100 g 3.90, 4.30, 4.50
dazu den Original
Jamaika-Rum 75%
Fläschchen **2.25, 4.50**

Südweine
Malaga, Tarragona, Samos, Portweine, weißen Bordeaux, Marsala, Chianti, Deutscher Wermut 1/1 Fl. ab **1.30** o. Glas
Liköre 1/1 Flasche ab **6.50**
Bols- u. Riemerschmid-Liköre

Eine große Auswahl erwartet Sie

HANS HOYER
Feinkost-Lebensmittel

Thaga Niederlage Steinstr. 25

Für die Festtage!
Konserven
aus neuer Ernte

Gemüse-Erbsen	1/2 Dose	-.85
Junge Erbsen	1/2 „	1.-
Gemüse-Erbsen mit geschn. Karotten	1/1 „	1.30
Gemischtes Gemüse mit Spargel	1/1 „	2.15
Junger Spinat	1/1 „	1.25
Junge Brechbohnen	1/1 „	1.40
Junge Schnittbohnen	1/1 „	1.35
Brechspargel stark	1/1 „	7.-
Pfifferlinge	1/1 „	3.20
Steinpilze	1/1 „	2.75

weitere große Auswahl!

Orangen	1/2 kg	42 Pf.
Navel-Orangen kernlos	1/2 kg	55 Pf.

Rolf Bayer
Offenburg, Wasserstr. 1 · Tel. 1226

Baukostenzuschuß? Nein! Daf eig. Fertighaus a. Ratenzahlg Teutonia GmbH., Hamm i. W. H. 256, Spichernstr. 62

Wer auf **Qualität** hält, kauft beim

Fachmann!
Erstklassige
Konsum- und Spitzenweine
Markenliköre und Weinbrände
Südweine
aus Ungarn, Griechenland, Italien und Spanien
Weißer Bordeauxwein
Edelbranntweine
aus eigener Brennerei
Weinhandlung Ehrhard
Inh.: L. Hansert, Küfermeister
OFFENBURG
Gerberstraße 31, Telefon 1364

Herrenhüte
Krawatten
Herrenwäsche

Damenwäsche
Strümpfe und
Handschuhe
von

Ludwig Hess
JNH. IGNAZ HÖSS
OFFENBURG i/B

Geschenke
für groß und klein
kaufen Sie preiswert im
Aussteuer- und Modehaus
FRANZ Lang
OFFENBURG, STEINSTRASSE 5

Schenken Sie Freude mit guten Lederwaren:
Geldbeutel - Brieftaschen - Damentaschen - Manicure - Necessaires
Näh-Etuis - Aktenmappen
Schulranzen
LEDERWAREN · REISEKOFFER
BRUNO Hagen
Offenburg, Lange Straße 10

Geschenke zum Feste sind Beweise der Liebe und Freude

Tip der Woche!

Plockwurst, Mettwurst, Kalbsleberwurst	je 100 g	-.55
Schweinskopf	100 g	-.35
Vollm.-Schok.	100-g-Tfl.	-.58
Cadbury-Schokol.	50-g-Tfl.	-.48
Cremepralinen	100 g	-.48
Spitzkuchen	100 g	-.55
Span. Navel-Orangen	500 g	-.49
Orangen	500 g	-.39
Bananen	500 g	-.90
Kaiserstühler Weißwein 50er	1-Ltr.-Fl. o. Gl.	1.35
Dürkheimer Rotwein 50er	1-Ltr.-Fl. o. Gl.	1.45
Deutscher Wermutwein	1/1 Fl. o. Gl.	1.60
Tafelmargarine	500 g	-.86
Schweizer Käse vollfett	100 g	-.45
Camembert 30%	St.	-.32
Limburger 20%	100 g	-.19
Schinkenkäse 30%	St.	-.45

SPINNER
IM HANDELSHOF UND VERKAUFSTELLEN

Auch zum Möbelkauf gehört Zeit!

Am nächsten Sonntag ist mein Geschäft geöffnet!

und kann daher in aller Ruhe meine besonders große und sehenswerte Auswahl in:

Schlafzimmer · Wohnzimmer · Küchen
Polstermöbel · aparte Kleinmöbel
und Teppiche

mit den noch sehr günst. Preisen besichtigt werden

Offenburger Möbelhalle

Martin Schafheitle
Kesselstr. 6 / Gegr. 1899 / Ecke Stein - Lange Straße
Große Zahlungserleichterungen

Eine **überreiche** Auswahl schöner Festgeschenke bieten Ihnen unsere Abteilungen:

Glas und Porzellan
Kaffee- und Tafelservice, Sammeltassen, Arzberg-Sammelgeschirre

Haus- und Küchengeräte
Brotkasten, Hack-, Reibe- und Brotschneidmaschinen, Wasserkessel, Kaffeeperkulatoren

Kristall und Keramik
Vasen und Schalen in allen Preislagen

Spielwaren

Ein Blick in unsere festlich dekorierte Schaupassage überzeugt Sie von der Fülle und Preiswürdigkeit der Geschenke aller Art

Unsere Hausmarke — Das Zeichen für Werkware

Kaufhaus
Johann K. Weiher
Inhaber: Wilhelm Weiher
Hauptstr. 78 **Offenburg** Telefon 1343

Es weihnachtet sehr!

Viele nützliche Geschenke warten auf Ihren Einkauf, so wundervoll und preiswert wie diese:

Damenstrümpfe Kunstseide	3.48	2.98
Damen-Schals Wolle, handgewebt		5.50
Taschen-Schirme moderne Muster		16.90
Damen-Handtaschen gefüttert	ab	2.95
Ski-Hemden flotte, Sportkaros		9.95

Sonntag, 23. 12., von 13³⁰ bis 17³⁰ geöffnet

SPINNER
OFFENBURG IM HANDELSHOF

Reste für **Schürzen** in großer Auswahl
Schilling
Hildastraße 5

Pulmonet
mit elastischer Brststütze

Die vollendete Unterkleidung, die jede Figur vorteilhaft zur Geltung bringt. Modelle in allen Größen. Fachliche Beratung.

SANITÄTSHAUS
F. Bell
OFFENBURG i. B.
RUF 1274
STEINSTRASSE 1

Sie sind immer sportlich, elegant gekleidet,

wenn Sie unsere bewährte **Lederbekleidung** tragen. Fahren Sie eine **NSU LAMBRETTA**

oder eine

FOX
VIERTAKT
6 PS
85 km/h
1,9 L/100 km

oder

Lederjacken · Ledermäntel
die Gesundheit schützende sportliche Bekleidung für alle Motorfahrer

Stulpenhandschuhe gefüttert	DM 5.95 bis 28.-	4.95
Kopfhauben aus Leder u. Segeltuch gef.	ab DM 7.55 bis 19.-	3.55
Überhosen garantiert wasserdicht	ab DM	19.50
Motorradjacken wasserd.	ab DM	39.95
Kradmäntel wasserdicht	ab DM	56.–
Lederwesten in sportlichen Formen	ab DM	65.–
Ledersportjacken Ia in allen Farben	DM	129.–
Ledermäntel	ab DM	235.–

Bertel Rubi
Okenstr. 1 OFFENBURG Telefon 1614

Nähmaschinen
Fahrräder in großer Auswahl zu billigen Preisen bei
J. Selz Lange Str. 6

UHREN, Trauringe
preiswert und gut
Goldschmiede **Mack**
Offenburg, Hauptstr. 79

Festliche Geschenke
von bleibendem Wert
bietet Ihnen in großer Auswahl

WMF Patent-Bestecke
Formschöne Tafel-Bestecke
Tafelgeräte
Chromacangeräte

Deuchler Inh. Herm. Schmid
Stahl- und Silberwaren
Offenburg, Hauptstraße 76

Auch in den letzten Tagen
finden Sie bei uns die allseitig anerkannte große Auswahl in:

Damentaschen
Reisetaschen
Einkaufstaschen
Lederwaren

beste Qualitäten — billigste Preise

GOLD PFEIL
KIRN
Lederwaren
seit 1891 das große Fachgeschäft
OFFENBURG HAUPTSTRASSE 47

Auch Papa
freut sich, ein kleines Geschenk auf dem Gabentisch zu finden, sei es:

1 Stange Rasierseife
1 Tube Rasiercreme
1 Rasierpinsel
1 Rasierspiegel

Alle diese Rasierutensilien kaufen Sie in bekannter Güte in der

Parfümerie Thoma
das gute Fachgeschäft in Bürsten - Parfümerien
OFFENBURG, Lange Str. 10 (beim Kloster)

Für die Festtage empfehle ich in großer Auswahl schußfrisches Wild
Reh - Hirsch - Wildschwein
Feldhasen in allen Teilen zerlegt
Wildkanin - Fasanen - Wildenten
Ia Mastgänse auch im Anschnitt
ff Poularden - junge Hahnen
Suppenhühner
lebende Karpfen und Schleie

K. Pfirmann
Fachgeschäft für Fisch, Wild und Geflügel
Offenburg, Gerberstr. Telefon 2200